

# I. Bevölkerung.

## 1. Stand und Zuwachs der Bevölkerung.

(Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. Dezember 1869.)

(Mit 10 Tabellen.)

Für die Kommunalverwaltung hat jede Volkszählung eine besondere Wichtigkeit. Abgesehen davon, daß man dadurch zur Kenntniß der quantitativen Verhältnisse der verschiedenen Elemente der Bevölkerung gelangt, bietet die Volkszählung hier namentlich die Grundlage für die Richtigstellung der über die einheimische oder heimatberechtigte Bevölkerung zu führenden Gemeinde-Matrikel, für die Evidenzhaltung der zur Militärstellung alljährlich einzuberufenden Altersklassen und auch für die Beurtheilung der Bedürfnisse der Gemeinde.

In dem Quadriennium, welches dieser Bericht umfaßt, ist das Volkszählungsgesetz vom 29. März 1869 erschienen und in Folge desselben nach dem Stande vom 31. Dezember 1869 im Jahre 1870 eine allgemeine staatliche Volkszählung vorgenommen worden.

Die letzte staatliche Zählung hatte auf Grund des früheren Volkszählungsgesetzes vor 12 Jahren, nämlich im Jahre 1857, stattgefunden. Damals wurde die Bestimmung getroffen, daß dieselbe in der Regel von 6 zu 6 Jahren vorgenommen werden soll.

Das neue Gesetz enthält die Anordnung, daß die nächste Zählung nach dem Stande vom 31. Dezember 1880, somit erst nach 11 Jahren, und jede weitere von 10 zu 10 Jahren stattzufinden hat.

Von welchem Belange die Wiederkehr der Zählung in den im Voraus bestimmten Zeitabschnitten für das Rekrutirungsgeschäft ist, ergibt sich daraus, daß bei der Zählung im Jahre 1857 der hiesige Kataster über die in den nachfolgendenstellungsperioden zur Militärpflicht aufzufordernden Altersklassen durch die Ausfertigung der sogenannten Kopfszettel nur insoweit angelegt worden ist, als es für einen sechsjährigen Zeitraum erforderlich war, und daß sonach schon im Jahre 1864 einzig und allein aus dem Grunde, um diesen Kataster zu ergänzen und die weitere Abstellung des Rekruten-Kontingentes zu ermöglichen, in allen Bezirken des Wiener Gemeindegebietes eine spezielle, kommunale Volkszählung ausschließlich auf Kosten der Kommune vorgenommen werden mußte.

Bei der letzten Zählung sind daher mit Bedachtnahme auf den nun normirten zehnjährigen Zeitraum der Wiederkehr die Geburtsdaten aller in dieser vieljährigen Zwischenzeit aufzurufenden Altersklassen genau erhoben, der bezügliche Kataster für diese längere Zeitdauer angelegt, und auf diese Weise die Vorsee getroffen worden, daß in der Zwischenzeit der Militärstellung wegen — wenn nicht dieser

Kataster in einer so langen Reihe von Jahren durch den Wechsel der Bevölkerung zu mangelhaft und unverlässlich wird — die Nothwendigkeit einer kommunalen Zählung nicht eintreten und hiedurch ein bedeutender Kostenaufwand in Ersparung gebracht werden wird.

Mit dem neuen Gesetze trat im Uebrigen im Vergleiche mit der früheren Einrichtung nicht bloß hinsichtlich des Umfanges und der Art der Erhebungen, sondern auch hinsichtlich der Durchführung des Zählungsgeschäftes eine Reihe von Verbesserungen in's Leben.

Als die wesentlichsten dieser Verbesserungen sind namentlich hervorzuheben, daß jene Zusammenstellungen, welche dem Gebiete der Volksbeschreibung angehören, bei dieser letzten Zählung auf die gesammte effektive Bevölkerung ausgedehnt worden sind, während sich dieselben bei der Zählung vom Jahre 1857 bloß auf die ortszuständige oder einheimische Bevölkerung beschränkten, daß ferner die Nachweise des Alters und Berufes erweitert, und endlich in den Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern auch die Wohnungsverhältnisse erhoben worden sind.

Das Zählungsgeschäft besorgten in Wien die Organe der Kommunalverwaltung. Zu diesem Zwecke wurde das ganze Gemeindegebiet in 40 Sektionen getheilt, und die Vornahme der Zählung in jeder Sektion einem Beamten des Magistrates als Zählungs-Kommissär unter Zuweisung von 2 bis 3 Hilfsarbeitern übertragen. Die Gesamtauslagen, welche der Kommune aus dieser Zählung erwachsen, beliefen sich auf 33.335 fl. 28 kr. öst. Währ., wobei zu bemerken ist, daß die verwendeten Drucksorten von der Staatsverwaltung unentgeltlich beigelegt wurden.\*)

Die erste Erhebung geschah durch Anzeigezettel, welche der Hausbesitzer oder dessen Besteller zur Betheilung sämtlicher Wohnparteien erhielt und deren Ausfüllung durch die letzteren vorzunehmen war. Nach geschehener Ausfüllung hatte der Hausbesitzer sämtliche Anzeigezettel zu sammeln, dieselben auf einem vorgedruckten Umschlagsbogen nach der Reihenfolge der Wohnungsnummern zu verzeichnen, den Umstand: daß keine Wohnpartei übergangen worden sei, durch seine Unterschrift zu bestätigen und die mit dem Umschlagsbogen zusammengehefteten Anzeigezettel an den Zählungs-Kommissär abzuliefern.

Den Zählungs-Kommissären oblag zunächst die Prüfung der Anzeigezettel, sowie die Ergänzung der mangelhaften Ausfüllungen und die Verbesserung sonstiger Mängel, und zwar in den Häusern selbst. Nach Beendigung dieser Arbeiten erfolgte dann die Zusammenstellung des gewonnenen Materiales in den einzelnen Sektionen. Aus dem Ergebnisse derselben ging die nach den 9 Stadtbezirken detaillirte Gemeindeübersicht hervor, welche in den Tabellen I, II und III nahezu vollständig enthalten ist, indem wegen Raumersparniß nur in der Alterstabelle die Sonderung nach den Bezirken unterblieb (wofür übrigens Tabelle IV theilweise Ersatz bietet), und in der Tabelle über den Beruf die Beamten und Hilfsarbeiter bei den einzelnen Berufszweigen, welche im Originale gesondert ausgewiesen sind, hier in eine Rubrik zusammengezogen wurden.

Die dringendste Aufgabe nach Beendigung der Volkszählung war die zu Verwaltungszwecken unerlässliche Richtigstellung des Gemeindefkatasters der Ein-

\*) Bei der Zählung vom Jahre 1857 waren 36 Beamte mit 72 Hilfsarbeitern thätig. Die Kosten betragen damals 38.948 fl. 63 kr. ö. W.

heimischen mittelst der Anzeigezettel, welche erst im Frühjahr 1871 vom Konfiskationsamte vollendet wurde. Mit Rücksicht auf den Zeitpunkt der Vollendung dieser Arbeit konnte deshalb für den gegenwärtigen Zweck in eine detaillirte Bearbeitung des Materiales, welches durch die Volkszählung gewonnen wurde, nicht eingegangen werden.

Auch das über die Wohnungsverhältnisse gewonnene Materiale kam, weil dasselbe unmittelbar nach Beendigung der Zählung der h. k. k. Statthalterei vorgelegt wurde, erst im heurigen Jahre in die Hände des Magistrates, weshalb dasselbe vorläufig nur hinsichtlich der Höhenlage der Wohnungen der Bearbeitung unterzogen wurde, während jene der Raumverhältnisse vorbehalten blieb.

Die Zählung vom 31. Dezember 1869 ergab für die Gemeinde Wien eine Zivilbevölkerung von 607.514 Einwohnern und 24.613 Mann aktives Militär, so daß sich die gesammte anwesende Zivil- und Militärbevölkerung mit 632.127 beziefft.

Seit der letzten allgemeinen Volkszählung v. J. 1857, bei welcher eine Volkszahl von 476.222 ohne Militär ermittelt wurde, hat sich die Bevölkerung um 131.292, d. i. um 27·56 Perzent im Ganzen oder um 2·3 Perzent pr. Jahr vermehrt.

Ueber die Vertheilung der Zunahme der Bevölkerung auf die einzelnen Stadttheile geben die nachstehenden vergleichenden Ziffern Aufschluß.

Zivilbevölkerung			Zunahme in Perzenten	
im Jahre:		1857		1869
Zm	I. Bezirk .....	53.072	63.901	20·40
"	II. " .....	56.016	84.477	50·81
"	III. " .....	60.497	82.072	35·66
"	IV. " .....	49.472	69.505	40·49
"	V. " .....	42.637	54.010	26·67
"	VI. " .....	52.346	66.391	26·83
"	VII. " .....	68.885	75.580	9·72
"	VIII. " .....	44.310	52.316	18·07
"	IX. " .....	48.984	59.262	20·98
Summa...		476.222	607.514	27·56

Wie sehr die Bevölkerungszunahme mit der Möglichkeit der räumlichen Ausbreitung zusammenhängt, geht daraus hervor, daß besonders jene Bezirke die größte Vermehrung zeigen, bei welchen obige Bedingung zutrifft. Es sind dies der II., III. und IV. Bezirk, während der dichtverbaute VII. Bezirk verhältnißmäßig die geringste Zunahme zeigt.

Der Umstand, daß die Ausbreitung der Stadt theils durch die Verzehrungssteuerlinie, theils durch die Grenzen der Nachbargemeinden gehemmt wird, ferner die konstant sich zeigende Wohnungsnoth und der durch die höhere Verzehrungssteuer inner den Linien bestehende höhere Preis der wichtigsten Lebensmittel bringen es mit sich, daß die Vermehrung der städtischen Bevölkerung keine so rasche ist, wie jene in den Vororten, indem ein großer Theil der städtischen Bevölkerung aus den angeführten Gründen vor die Linien hinausgedrängt wird, und auch jene Volksklassen, welche den

hauptsächlichsten Zuzug zur Hauptstadt ausmachen, namentlich aus dem Grunde der größeren Wohlfeilheit die Orte außerhalb der Verzehrungssteuerlinie als Wohnsitze aufsuchen.

Um daher ein richtiges Bild von der Zunahme der Bevölkerung zu erlangen, müssen auch die Vororte in Betracht gezogen werden, zudem ein Theil derselben in Bezug auf das Armenwesen mit der Gemeinde Wien in einem administrativen Verbande steht.

Jene 18 Gemeinden, welche unmittelbar an die Stadt angränzen, dieselbe in einem weiten Halbkreise umfassen und mit ihr einen nur durch den Linienwall getrennten Häusercomplex bilden, zählten im Jahre 1857 nur 113.930 Bewohner, während sich bei der letzten Zählung eine Bevölkerungsziffer von 203.078 herausstellte. Die Vermehrung daselbst betrug demnach 78.25 Prozent.

Die Wirkung der Anziehungskraft, welche die Hauptstadt ausübt, äußert sich also in den Vororten relativ stärker, weil die Stadt selbst nicht alle ihr zufließenden Bevölkerungselemente zu fassen vermag, einen großen Theil derselben daher auf die Vororte überweisen muß, und letztere dadurch zu einer immer sich steigenden Bedeutung erhebt. Werden also diese Vororte, welche ihr Entstehen nur der Stadt Wien verdanken und mit derselben naturgemäß ein Ganzes bilden, hinzugerechnet, so ergibt sich eine effektive Bevölkerung von 810.592 gegen 590.152 im Jahre 1857, und die Gesamtzunahme beträgt daher 37 Prozent im Ganzen oder 3.1 Prozent pr. Jahr.

Die Erhebung des Alters geschah bei der letzten Volkszählung nicht wie früher nach Altersgruppen sondern nach den einzelnen Altersjahren.

Die Tabelle III enthält die bezüglichlichen Nachweisungen und es ist derselben zur leichteren Uebersichtlichkeit noch die Tabelle IV beigelegt worden, welche fünfjährige Altersgruppen, nach den Geschlechtern getrennt, sowie die Vertheilung derselben auf die einzelnen Stadtbezirke in absoluten und relativen Zahlen enthält.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung einer Großstadt, welche sich nicht nur durch den Geburtenüberschuß, sondern auch durch die Zuzüge von Außen vermehrt, ist auch mit Rücksicht auf das Alter eine wesentlich andere, als die der mehr stabilen Landbevölkerung.

Die zahlreichste Altersklasse bilden daher nicht, wie dies bei einer stabilen Bevölkerung der Fall ist, die im ersten Lebensjahre stehenden Kinder, und ebenso wenig stellen auch die einzelnen Altersperioden der Zahl nach eine regelmäßig abnehmende Reihe dar. Bei der städtischen Bevölkerung wird bereits mit dem 9. Jahre der bis dahin regelmäßige Abfall der Bevölkerungsziffer unterbrochen, und es beginnt sich das Moment der Zuzüge durch eine Steigung bemerkbar zu machen, welche ihren Kulminationspunkt in der Altersklasse der Zwanzigjährigen erreicht. In dieser Altersklasse, welche in Wien am stärksten vertreten ist, erreicht auch das männliche Geschlecht seine höchste Ziffer, während dies beim weiblichen Geschlechte im Alter von 26 Jahren der Fall ist. Innerhalb der einzelnen Altersklassen überwiegt das männliche Geschlecht nur vom 13. bis zum 20. Jahre, worin zum Theile wohl auch der Einfluß des Bestandes der zahlreichen Bildungsanstalten zu erkennen ist.

Ueberhaupt zeigen die Altersklassen von 16 bis 30 Jahren die größten Ziffern, und es ist bemerkenswerth, daß die Zahl der Einwohner zwischen 30 bis 40 Jahren noch immer größer ist, als jene der Kinder bis zu 10 Jahren; eine Thatsache, welche die Stärke der Zuzüge und die damit zusammenhängende Bedeutung Wien's als Industrie- und Handelsplatz charakterisirt.

Wie in ganz Mitteleuropa ist auch in Wien die weibliche Bevölkerung zahlreicher als die männliche, doch zeigt sich wenn man die Vergangenheit in Betracht zieht, eine Verringerung der Differenz zwischen beiden Geschlechtern, da

im Jahre 1830 . . . . .	1091
" " 1850 . . . . .	1061
" " 1869 . . . . .	1024

Weiber auf je 1000 Männer entfielen. Diese Verringerung des Weiberüberschusses steht im Zusammenhange mit der Vermehrung der fremden Bevölkerung, bei welcher sich das entgegengesetzte Verhältniß zeigt, indem auf je 1000 Männer bei der einheimischen Bevölkerung 1138, bei der fremden aber nur 941 Weiber entfallen.

Die relativ größte Anzahl Personen weiblichen Geschlechtes zeigt der I. Bezirk, die geringste der V. Bezirk; der maßgebende Faktor liegt hier in dem größeren oder geringeren Wohlstand der Bevölkerung, von welchem die Zahl der Diensthöten abhängig ist, welche in Wien vorzugsweise weiblichen Geschlechtes sind. In der That wurden auch im I. Bezirke 17.584 und im V. Bezirke 3668 „Diener für persönliche Leistungen“ gezählt.

In Hinblick auf den Zivilstand der Bevölkerung muß bemerkt werden, daß zu einer eingehenden Beurtheilung dieses wichtigen Momentes die Kenntniß der Vertheilung der Altersklassen auf die Zivilstandskategorien, sowie der Vertheilung der letzteren auf die einheimische und fremde Bevölkerung nothwendig ist, welche Daten aber aus den früher erwähnten Gründen derzeit noch mangeln. Einen theilweisen Einblick in die bezüglichen Verhältnisse gewähren vorläufig die nachstehenden Ziffern.

Es waren von je 1000	Z i m									Summa Σ
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	
B e z i r k e										
<b>Männern:</b>										
ledig . . . . .	694·9	687·4	671·8	680·3	680·6	680·1	668·2	687·3	655·8	678·3
verheiratet . . . .	272·1	287·2	300·7	294·7	290·2	293·8	302·2	284·3	303·7	292·7
verwitwet und getrennt . . . .	33·0	25·4	27·5	25·0	29·2	26·1	29·6	28·4	40·5	29·0
<b>Weibern:</b>										
ledig . . . . .	706·4	628·7	611·4	607·7	583·3	602·4	604·3	604·3	581·4	616·6
verheiratet . . . .	214·2	290·2	293·3	300·4	313·9	310·9	300·1	290·7	293·9	288·8
verwitwet und getrennt . . . . .	79·4	81·1	95·3	91·9	102·8	86·7	95·6	105·0	124·7	94·6

Es ist hier bemerkenswerth, daß die Quote der Ledigen in Wien — ungeachtet der gesteigerten Heiratsfrequenz in den letzten Jahren — immer noch verhältnißmäßig hoch und beispielsweise größer als jene auf dem flachen Lande in Niederösterreich ist, obgleich letzteres eine geringere Trauungsziffer ausweist. In dieser Thatsache

ist wieder der Einfluß des Zuzuges von Außen her zu erkennen, welcher besonders in ledigen, Arbeit und Verdienst suchenden Individuen beider Geschlechter besteht. Aus diesem Grunde findet sich auch die größte Verhältnißzahl von verheirateten Männern im VII. und IX. Bezirke, in welchen die einheimische Bevölkerung überwiegt.

Für das weibliche Geschlecht zeigen der V. und VI. Bezirk die höchsten Quoten Verheirateter, in welchen Bezirken — wie später dargethan wird — die relative Zahl der Fremden noch immer eine geringere ist, als die Durchschnittszahl der Fremden für die ganze Stadt.

Die große Anzahl Verwitweter beider Geschlechter im IX. Bezirke erklärt sich durch den Bestand der kommunalen Versorgungshäuser in diesem Stadttheile.

Einen Ueberblick über das Zahlenverhältniß der Bevölkerung mit Rücksicht auf die einzelnen Religions-Genossenschaften bietet die nachstehende Tabelle.

Es waren unter je 1000 Einwohnern:	S m									Summa
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	
	B e z i r k e									
Katholiken (römische, griechische und armenische)	799·8	743·3	924·7	944·4	950·8	934·8	952·1	951·1	935·6	898·8
Nicht unirte Griechen u. Armenier	8·0	2·0	2·5	1·2	0·8	0·4	0·7	2·6	2·3	2·2
Evangelische A. C.	37·7	18·6	23·9	33·4	25·2	34·6	25·9	27·5	24·6	27·6
„ „ S. C.	7·8	2·9	3·8	5·1	4·2	5·0	3·8	3·5	3·9	4·4
Israeliten . . .	144·8	232·7	44·4	15·2	18·4	24·7	16·8	14·9	32·8	66·2
Sonstige Glaubensgenossen .	1·9	0·5	0·7	0·7	0·6	0·5	0·7	0·4	0·8	0·8

Auch hier zeigt sich, daß unter dem Einflusse der Zuzüge allmählig die Zusammensetzung der Bevölkerung erhebliche Veränderungen erlitten hat. Die Zahl der Katholiken, welche noch im Jahre 1857 — 93 Perzent und im Jahre 1864 — 91 Perzent betrug, nimmt stetig ab, und es sind dieselben im I. und II. Bezirke, in welchen die größte Menge von Israeliten sich befindet, verhältnißmäßig am schwächsten vertreten. Die relativ größte Zahl von Katholiken befindet sich im VII. Bezirke, welcher auch die stärkste einheimische Bevölkerung hat.

Von besonderer Bedeutung für die Kommunalverwaltung ist das numerische Verhältniß der einheimischen (Heimatberechtigten, ortszuständigen) zur fremden Bevölkerung.

Unter den Einheimischen sind hier alle jene anzusehen, welche in der Gemeinde Wien heimatberechtigt sind, und unter den Fremden sind jene zu verstehen, welche das Wiener Heimatrecht nicht besitzen.

Das Heimatrecht gewährt, abgesehen von dem jedem österreichischen Staatsbürger zustehenden Rechte der Freizügigkeit, den ungestörten Aufenthalt in der Gemeinde und den Anspruch auf Armenversorgung, begründet aber zugleich nach dem bestehenden Wehrgesetze die Wehrpflicht für Rechnung der Heimatgemeinde. Fremde können im

Falle der Bescholtenheit oder des Mangels an Subsistenzmitteln in ihre Heimatgemeinde gewiesen werden.

Diese Unterscheidung nach dem Heimatrechte ist aber nicht zu verwechseln mit der Unterscheidung der Bevölkerung nach dem, insbesondere für das aktive und passive Wahlrecht in der Gemeinde maßgebenden Gemeinderechte.

Nach diesem letzteren unterscheidet man nämlich dormalen in Wien 1. Gemeindeglieder und 2. solche, welche diese Mitgliedschaft nicht besitzen und in der neueren Gesetzes-Terminologie zur Vermeidung einer Verwechslung mit jener Kategorie der Bevölkerung, welche das Heimatrecht nicht besitzt und als fremd bezeichnet wird, nicht mehr „Fremde“, sondern Auswärtige genannt werden.

Die Gemeindeglieder sind wieder untergetheilt in a) Gemeindeangehörige (Gemeindebürger im weiteren Sinne), b) Bürger (Gemeindebürger im engeren Sinne) und c) Gemeindegengenossen.

Von den Gemeindegliedern sind aber nur die Gemeindeangehörigen und die Bürger einheimisch (heimatberechtigt oder ortszuständig), nicht aber die Gemeindegengenossen, d. i. alle österreichischen Staatsbürger, welche, ohne Gemeindeangehörige oder Bürger zu sein, im Gemeindegebiete wohnen und daselbst von ihrem Realbesitze, Erwerbe oder Einkommen Steuer entrichten.

Die Rubrik „Einheimische, d. i. heimatberechtigte Bevölkerung“ in der Volkszählungstabelle enthält daher nicht alle Gemeindeglieder, sondern von denselben nur die zwei ersten Kategorien, nämlich die Gemeindeangehörigen und die Bürger, während die Rubrik „Fremde“ die dritte Kategorie der Gemeindeglieder und außerdem alle Auswärtigen, d. i. alle jene Einwohner umfaßt, welche nebst den Gemeindegengenossen in Wien nicht heimatberechtigt sind und zwar ohne Unterschied, ob dieselben ihrer Staatsbürgerschaft nach dem In- oder Auslande angehören.

Auf diese Unterscheidung nach dem Gemeinderechte wurde bei der Volkszählung keine Rücksicht genommen, weil die bezüglichen numerischen Verhältnisse auf anderem Wege erhoben werden können, und ohnedies bei den Gemeinde- und Landtagswahlen zum Vorschein gelangen.

Es ist begreiflich, daß die einheimische Bevölkerung ungeachtet der zahlreichen Verleihungen des Heimatsrechtes nicht in dem Maße zunimmt wie die fremde, und daß seit einer Reihe von Jahren ein konstantes Sinken der Verhältnißzahl der Einheimischen beobachtet wird, weil — wie erwähnt — die Vermehrung der großstädtischen Bevölkerung vorzugsweise durch Zuzüge erfolgt, welche die Zahl der Ortsfremden in einer Weise steigert, wie dies bei der Vermehrung der einheimischen Bevölkerung nicht möglich ist.

Die allmälige Gestaltung dieses Verhältnisses erhellt aus nachstehenden Ziffern, mit welchen dasselbe in Prozenten der Gesamtbevölkerung ausgedrückt wird.

Es waren im Jahre . . .	1830	1850	1869
Einheimische . . . . .	69·7	57·5	44·6
Fremde aus dem Inlande . .	25·9	38·3	51·4
„ „ „ Auslande . . . . .	4·4	4·2	3·7

Noch eigenthümlicher gestaltete sich dieses Verhältniß in den Vororten Wiens. In der Mehrzahl derselben befindet sich die heimatberechtigte Bevölkerung in einer verschwindenden Minorität; eine Erscheinung, die eben theils durch das Hinausdrängen der hauptstädtischen Bevölkerung, theils durch Einwanderung aus den Provinzen herbeigeführt wurde.

Da, wie schon erwähnt, einige dieser Vororte zum Wiener Armenbezirke gehören, so wird in der folgenden Tabelle nicht nur die Zahl der dort Einheimischen, weil sie im Falle der Versorgungsbedürftigkeit aus den Mitteln des Wiener allgemeinen Versorgungsfondes zu erhalten sind, sondern auch die Zahl der dort domicilirenden und in Wien Heimatberechtigten, weil deren Armenversorgung ebenfalls der Kommune Wien als Heimatgemeinde zur Last fällt, dargestellt.

Gemeinde	Einwohnerzahl	Darunter		Unter den Fremden sind einheimische Wiener	Auf je 1000		
		Einheimische	Fremde		Einwohner kommen Fremde	Einwohner kommen einheim. Wiener	Einheim. kommen einheim. Wiener
Rudolfsheim . . . .	21.940	4463	17.477	2275	797	104	510
Fünfhaus . . . . .	27.065	3369	23.696	4802	876	177	1426
Sechshaus . . . . .	10.987	1775	9.212	968	838	88	545
Hernals . . . . .	32.825	5235	27.590	7949	841	242	1518
Neu-Verchenfeld . .	10.093	2980	7.113	2405	705	238	807
Summa . . . . .	102.910	17.822	85.088	18.399	833	179	1032

Es ist also in einigen dieser Vororte die Zahl der in Wien Heimatberechtigten größer, als jene der Ortseinheimischen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die wesentlichsten Verhältniszahlen hinsichtlich der einheimischen und fremden Bevölkerung für die einzelnen Stadtbezirke.

Auf je 1000	3 m									Summa
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	
	B e z i r k e									
Einheimische männlichen Geschlechtes kommen Fremde . . . . .	1167	2254	1551	1606	1276	1262	990	1202	1129	1369
Einheimische weiblichen Geschlechtes kommen Fremde . . . . .	1413	2026	1299	1237	917	955	734	942	888	1131
Einheimische überhaupt kommen Fremde . . . . .	1297	2138	1415	1408	1088	1101	856	1063	998	1243
Einheimische männlichen Geschlechtes kommen solche weiblichen Geschlechtes . . . . .	1129	1038	1176	1156	1103	1101	1182	1155	1183	1138
Fremde männlichen Geschlechtes kommen solche weiblichen Geschlechtes	1367	933	985	890	792	833	877	906	930	941

Diese Tabelle zeigt, wie verschieden die Dichtigkeit der einheimischen Bevölkerung in den einzelnen Bezirken ist; denn während im VII. und IX. Bezirke die Zahl der Einheimischen größer ist, als die der Ortsfremden, findet sich im II. Bezirke

(welcher auch die zahlreichste israelitische Bevölkerung enthält) die fremde Bevölkerung mehr als doppelt so groß, wie die einheimische.

In Beziehung auf das bereits früher erwähnte Ueberwiegen des männlichen Geschlechtes bei den Fremden zeigt der V. Bezirk die größte Differenz, denn in demselben kommen auf je 1000 fremde Männer nur 792 fremde Weiber, und nur der I. Bezirk mit seiner großen Anzahl weiblicher Diensthöten macht hier eine Ausnahme.

Die Tabellen V und VI detailliren die anwesenden Fremden, sowie die abwesenden Einheimischen nach den Kronländern des Reiches und den Staaten des Auslandes, welchen die ersteren angehören, und in welchen die letzteren sich am Zählungstage aufhielten.

Von den Kronländern des Reiches liefern die größten Kontingente Ortsfremder: Böhmen (gegen 17 Prozent der Gesamtbevölkerung), dann Niederösterreich und Mähren; von den Staaten des Auslandes zunächst jene des deutschen Reiches, darunter in erster Linie Preußen und Bayern, in welchen sich auch wieder die größte Quote der im Auslande abwesenden Einheimischen aufhält, während in der österreichisch-ungarischen Monarchie, Niederösterreich und die Länder der ungarischen Krone die höchsten Ziffern von dort sich aufhaltenden Wiener Heimatberechtigten zeigen.

Der Umfang der Erhebungen über den Beruf hat im Vergleiche zur Zählung des Jahres 1857 beträchtliche Erweiterungen erfahren, indem die Zahl der diesfälligen Rubriken von 18 auf 56 gestiegen ist. Insbesondere war es die Spezialisirung der bei der gewerblichen Industrie beschäftigten, selbstständigen Unternehmer und Hilfsarbeiter nach Gewerbe-Gruppen, welche einen bedeutenden Fortschritt gegenüber den früheren Zählungen bildet.

Die Raumverhältnisse gestatten nicht, alle jene Gewerbe aufzuzählen, welche in jeder einzelnen dieser Rubriken enthalten sind, und es können daher nur einige Andeutungen gegeben werden.

Bei den Baugewerben z. B. sind nur jene Gewerbe zu verzeichnen gewesen, welche ausschließlich für ein gewisses Objekt bestimmte Erzeugnisse liefern, die aber für sich selbst keinen selbstständigen Artikel des Handelsverkehrs bilden können. Gewerbe wie Schlosser, Steinmetze u. s. w., welche wohl auch für Bauarbeiten thätig sind, deren Erzeugnisse jedoch außerdem als selbstständige Handelsartikel Absatz finden, sind bei den Metall, Stein und Holz verarbeitenden Gewerben eingereicht worden.

Die Webe-Industrie umfaßt alle jene Gewerbe, welche Gespinnte, dann aus diesen gewebte, gewirkte zc. Waaren erzeugen und endlich diese Erzeugnisse zu fertigen Waaren — als Wäsche, Kleidungsstücke — verarbeiten.

Die Rubrik „Leder- und Papier-Industrie und sonstige produktive Gewerbe“ umfaßt außer allen Leder und Papier erzeugenden und verarbeitenden Gewerben, auch alle jene Gewerbe, welche aus Pelzwerk, Haaren, Kautschuk, Federn, Fischbein, Stroh, Bast u. s. w. Waaren erzeugen.

Die voranstehende Tabelle II entrollt in dieser Richtung in Ziffern ein Bild von der Art und Weise, wie die hauptstädtische Bevölkerung ihren Lebensunterhalt gewinnt und liefert daher den Nachweis über eines der wichtigsten Momente der Volksbeschreibung.

Die Zahl der bei der gewerblichen Industrie beschäftigten Personen beträgt in Wien 32 Prozent der Gesamtbevölkerung, mit Inbegriff der beim Handel und bei Transportunternehmungen Thätigen aber mehr als 40 Prozent. Hierbei ist noch der

Umstand in Betracht zu ziehen, daß die Zahl der in Wien beschäftigten Hilfsarbeiter bei der gewerblichen Industrie eine weit größere ist, als die der hier gezählten, indem besonders diese Klasse der Bevölkerung die Vororte zu ihrem Wohnsitz wählt und in der Stadt nur ihrem Erwerbe nachgeht, während das gegentheilige Verhältniß wohl seltener vorkommen dürfte.

Nach Abzug von 213.649 Personen ohne bestimmten Erwerb (größtenteils Frauen und Kinder) sowie der 10.496 Studierenden, verbleiben noch 383.369 Einwohner, innerhalb welcher Ziffer sich die einzelnen Berufs-gattungen folgendermaßen vertheilen.

	Seelenzahl	Prozent
Gewerbliche Industrie . . . . .	194.150	50·6
Handel . . . . .	36.527	9·5
Transportunternehmen . . . . .	13.399	3·5
Haus- und Rentenbesitzer, (und zwar nach dem staatlichen Schema incl. der Armenfründner) . . . . .	30.866	8·1
Persönliche Dienstleistung . . . . .	75.926	19·8
Sonstige Berufs-zweige . . . . .	32.501	8·5
Summe	383.369	100·0

In gleicher Weise berechnet, stellt sich das prozentuale Verhältniß der angeführten Berufs-zweige für die einzelnen Stadtbezirke folgendermaßen heraus:

	Summe								
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.
	B e z i r k e								
Gewerbliche Industrie ..	20·5	45·3	51·4	49·8	66·0	65·4	62·9	52·7	45·9
Handel.....	14·4	15·9	8·1	7·6	7·2	7·5	8·0	7·7	7·1
Transport-Unternehmungen . . . . .	1·0	8·4	4·5	5·4	3·6	1·4	1·3	1·6	2·9
Haus- und Rentenbesitzer (und zwar nach dem staatlichen Schema incl. Armenfründner) . . . . .	10·9	5·8	8·4	7·7	5·4	5·6	6·8	8·7	13·3
Persönliche Dienstleistung	40·8	16·8	18·3	21·0	11·0	13·8	15·0	18·6	21·9
Sonstige Berufs-zweige..	12·4	7·8	9·3	8·5	6·8	6·3	6·0	10·7	8·9

Diese Ziffern bedürfen keiner weiteren Erörterung und es werden zur Vervollständigung der gewerblichen Charakteristik der einzelnen Stadtbezirke nachstehend noch die relativen Zahlen der in den einzelnen Gruppen der gewerblichen Industrie beschäftigten Personen angeführt.

Von je 100 Bewohnern waren beschäftigt:	3m									Summa Σ
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	
	B e z i r k e									
Bei Bau- und Kunstgewerben	1·7	7·6	11·2	6·0	4·7	3·9	3·7	4·7	6·3	5·6
Bei Metall, Stein und Holz verarbeitenden Gewerben	2·0	9·5	13·0	17·3	22·9	21·7	16·2	12·4	11·4	13·6
Bei der Erzeugung von Che- mikalien, Nahrungsmitteln und Tabakfabrikaten . . . .	2·2	3·0	5·5	4·2	3·8	2·7	2·6	2·9	4·4	3·5
Bei der Web-Industrie . . . .	7·6	12·5	11·1	11·5	19·7	22·8	23·5	17·9	11·6	15·2
Bei der Leder- und Papier- Industrie und sonstige pro- ductiven Gewerben . . . . .	1·6	5·6	5·2	7·0	10·5	11·2	13·5	11·1	7·5	8·0
Bei nicht productiven Ge- werben . . . . .	5·4	7·1	5·4	3·8	4·4	3·1	3·4	3·7	4·7	4·7
Summa . . . . .	20·5	45·3	51·4	49·8	66·0	65·4	62·9	52·7	45·9	50·6

Die Erhebungen über die Wohnungs-Verhältnisse umfaßten die Fragen nach der Höhenlage der Wohnungen, der Zahl und Art ihrer Bestandtheile, der Zahl der in denselben wohnenden Familienglieder, Dienstleute (mit Inbegriff der bei den Arbeitgebern wohnenden Gewerbsgehilfen) und Astermiether, endlich nach der Art der Benützung der Wohnung.

Leerstehende Wohnungen, sowie die bloß zu Geschäftszwecken gemietheten Räumlichkeiten solcher Parteien, welche nicht in demselben Hause wohnten, wurden sowohl bei der Bearbeitung des Materiales rücksichtlich der Höhenlage der Wohnungen, als auch bei der Verfassung des Summariums der Erhebungen — selbstverständlich — ausgeschieden.

Im Ganzen wurden 125.182 Wohnungen mit 591.072 Bewohnern gezählt. Der auf die Gesamtsumme noch fehlende Rest von 16.442 Einwohnern vertheilt sich in den verschiedenen Humanitäts-, Detentions- und anderen öffentlichen Anstalten, dann in Klöstern, Gasthöfen etc.

Den Nachweis über die Vertheilung der Wohnungen nach der Höhenlage mit ihren Bewohnern, dann die Art der Benützung liefert die Tabelle VII, zu deren Ergänzung die Tabellen VIII und IX beigelegt werden, welche die relativen Zahlen enthalten.

Der bauliche und gewerbliche Charakter der einzelnen Stadttheile spricht sich deutlich in diesen Ziffern aus; namentlich ist die ungleiche Vertheilung der im Keller, dann im 4. Stock und höher gelegenen Wohnungen auf die einzelnen Bezirke bemerkenswerth.

Die Vertheilung der Wohnungen und der Bewohner in den einzelnen Stockwerken zeigt insoferne eine Verschiedenheit, als die Quote der Bewohner zu ebener

Erde in der Durchschnittszahl für die ganze Stadt eine kleinere ist, als jene der daselbst gelegenen Wohnungen, während in den oberen Stockwerken das umgekehrte Verhältniß stattfindet. Eine Ausnahme hievon machen nur der IV. und VIII. Bezirk, indem hier von je 1000 Personen eine größere Anzahl zu ebener Erde wohnt, als von 1000 Wohnungen zu ebener Erde liegen. Diese Wohnungen werden in den beiden genannten Bezirken im Vergleiche zu den übrigen aber auch am stärksten zu Geschäftszwecken benützt, und scheinen daher besonders von dem Kleingewerbe gesucht und bewohnt zu sein, bei welchem eine Trennung der Wohnung von dem Gewerbslokale seltener vorkommt. Ähnliches gilt von den Kellerwohnungen, welche im Vergleich mit den Stockwerken ebenfalls am stärksten zum Gewerbsbetriebe mitbenützt werden. Ueberhaupt nimmt die geschäftliche Benützung der Wohnungen nach den oberen Stockwerken zu regelmäßig ab, bis im 4. Stockwerk das Lichtbedürfniß einzelner Gewerbszweige eine geringe Zunahme bewirkt.

Mit Rücksicht auf die Stadttheile findet die stärkste Benützung der Wohnungen zu Geschäftszwecken im VI., VII. und VIII. Bezirke, die geringste im III. und IX. Bezirke statt.

In die Augen fallend ist aber die geringe Zahl der bewohnten Wohnungen zu ebener Erde und im 1. Stockwerke in der inneren Stadt. Hier dient die Mehrzahl derselben zu Gewölben, Magazinen, Niederlagen, dann zu Kanzleien der Gesellschaften, Institute zc., weil sich daselbst der geschäftliche Verkehr und der Waarenvertrieb konzentriert. Erst in den oberen Stockwerken tritt hier die Benützung der Räume zum Wohnen wieder hervor.

Einen theilweisen Einblick in die Raumverhältnisse, respektive in die Dichtigkeit der Bevölkerung in den Wohnräumen gewährt das Summarium der Tabellen zur Erhebung der Wohnungsverhältnisse (Tabelle X), welchem die relativen Zahlen, darunter die Zahl der in jedem Bezirke auf eine Küche kommenden Zimmer, dann der auf ein Zimmer entfallenden Bewohner beigelegt sind. Dieser Modus der Berechnung wurde angewendet, weil Wohnungen mit mehr als einer Küche selten vorkommen, dann aber auch sicherlich eine verhältnißmäßig größere Anzahl von bewohnbaren Räumlichkeiten haben.

Die gefundenen Ziffern werden also ein annähernd richtiges Bild von der durchschnittlichen Größe der Wohnungen geben, und andererseits wird wieder die Durchschnittszahl der auf ein Zimmer entfallenden Bewohner einen verlässlichen Schluß auf die Bewohnerdichtigkeit ziehen lassen.

Es muß hierzu bemerkt werden, daß bei der Verfassung dieses Summariums auch die Zahl jener Personen, für welche die detaillirte Angabe der Wohnräume mangelte, ausgeschieden, und in einer besonderen Kolonne beigelegt wurde, daß aber auch diese Zahl bei der Berechnung der auf ein Wohnzimmer entfallenden Bewohnerzahl in Abschlag gebracht worden ist. Allerdings wäre auch hier die vollständige Ausscheidung der Bevölkerung in den Anstalten, wie sie aber nur bei einer eingehenden Bearbeitung erfolgen kann, wünschenswerth gewesen; allein jene 8415 Köpfe, für welche die Angabe der Wohnräume mangelt, sind mit wenigen Ausnahmen eben in den größeren Anstalten gezählt worden, und der Rest beeinflusst daher das Resultat der Rechnung nur unbedeutend. Nur in der Rubrik „Mietmüthen“, in welche die Bewohner der Anstalten schon bei der Zählung selbst größtentheils eingereicht wurden, dürften dieselben in einigen, namentlich aber im IX. Bezirke, eine erheblichere Steigerung der bezüglichen Verhältnißzahl bewirken.

Der I. Bezirk, die innere Stadt Wien, unterscheidet sich von den übrigen Bezirken durch die Größe der Wohnungen und die geringe Dichtigkeit der Bewohner, dann aber durch die größere Anzahl der Vorzimmer und der Dienstboten. Alle Vorstadt-Bezirke zeigen in diesen Rubriken weitaus minder günstige Ziffern.

Die größte Bewohner-Dichtigkeit findet sich im VIII. und im V. Bezirke, von welchen der letztere wieder die geringste Zahl von Kammern und Vorzimmern enthält. Die Wohnungen bestehen hier zumeist nur aus Zimmer und Küche, und es muß dieser Bezirk als der dichtbevölkertste betrachtet werden, wenn auch die auf ein Zimmer entfallende Bewohnerquote in demselben etwas geringer ist als jene des VIII. Bezirkes, da dieser letztere hinsichtlich der Anzahl der Kammern und Vorzimmer günstigere Ziffern ausweist.

Bei der einschneidenden Bedeutung der Wohnungsfrage durch den täglich fühlbarer werdenden Mangel an kleineren Wohnungen in Wien dürfte zum Schlusse noch die Vergleichung einiger Daten aus früherer Zeit mit den jetzt gewonnenen von Interesse sein.

Bei der im Jahre 1856 zum Zwecke der Richtigstellung der Gemeindegammatik vorgenommenen kommunalen Zählung wurde auch die Zahl der bewohnten Wohnungen und ihrer Bestandtheile erhoben. Diese Erhebung ergab 89.216 Wohnungen mit 315.006 Wohnungsbestandtheilen und 469.221 Bewohnern. Auf eine Wohnung entfielen somit im Durchschnitte 5·2 und auf einen Wohnungsbestandtheil 1·49 Bewohner.

Bei der letzten Zählung (1870) fanden sich 125.182 Wohnungen mit 400.982 Wohnungsbestandtheilen und 591.072 Bewohnern vor; es entfielen somit auf eine Wohnung durchschnittlich 4·7 und auf einen Wohnungsbestandtheil 1·47 Bewohner. Die Dichtigkeit der Bewohner in den Wohnungen hat somit seit dem Jahre 1856 im Allgemeinen nicht zu-, sondern sogar etwas abgenommen, und trotzdem macht sich die Wohnungsnoth fühlbarer als je, weil eben — wie bekannt — der Nachfrage nach kleineren Wohnungen nicht entsprochen werden kann.

Die Vermehrung dieser drei Faktoren, nämlich der Wohnungen, der Wohnungsbestandtheile und der Bewohner, war aber in der Zwischenzeit von 1856 bis 1870 keine gleichmäßige, denn dieselbe betrug bei den Wohnungen 40·3, bei den Wohnungsbestandtheilen aber nur 27·3 und bei den Bewohnern 25·9 Perzente.

In der soviel stärkeren Vermehrung der Wohnungen drückt sich die Zunahme des Bedürfnisses nach kleineren Wohnungen und auch bereits die theilweise Befriedigung desselben aus. Daß die nach den obigen Ziffern wirklich stattgehabte Vermehrung der letzteren aber dem vorhandenen Bedürfnisse noch lange nicht genügt, wird durch die Thatfache genügend illustriert, daß die Zahl der in Aftermiethen wohnenden Personen in der bezeichneten Periode von 79.372 auf 143.368, somit von 17 auf 23 Perzent der Gesamtbevölkerung stieg.

Ebenso bezeichnend ist der Umstand, daß trotz der Stadterweiterung und der massenhaften und großartigen Neubauten auf den neugewonnenen Gründen für die innere Stadt sich in der fraglichen Richtung ganz andere Ziffern ergeben, als die oben für die ganze Stadt berechneten, indem die Zunahme der Wohnungen in dem durch die Stadterweiterung in der Bauarea vergrößerten I. Bezirke nur 20·2, die der Wohnungsbestandtheile 18·2 und jene der Bewohner 14·4 Perzent beträgt.

Ein Vergleich dieser Ziffern zeigt, daß in der inneren Stadt die Wohnungen und Wohnungsbestandtheile fast in gleichem Verhältnisse zugenommen haben, und daß

daher die Stadterweiterung nicht von erheblich günstigem Einflusse in Bezug auf die Abhilfe gegen Wohnungsnoth sein konnte, indem diese Bauten nur große Wohnungen und weitläufige Geschäftslokalitäten für Industrielle und Anstalten entstehen ließen.

Ähnliches wiederholt sich auch in der der inneren Stadt zugekehrten Peripherie der Vorstädte, und die auf kleinere Wohnungen angewiesene Bevölkerung wird somit immer mehr an die äußere Peripherie der Stadt gedrängt, wo der Linienwall eine Schranke bildet, hinter welcher die Vororte beginnen.

# Stand der Bevölkerung der Gemeinde Wien am 31. Dezember 1869.

Bezirk	Häuser		Anwesende einheimische und fremde Bevölkerung.																																			Abwesende Einheimische											
	bewohnte	unbewohnte	Anzahl der Wohnparteien	Gesamtsumme der anwesenden Bevölkerung	Nach dem Geschlechte		Nach der Religion										Nach dem Stande								Nach der Heimat										Nach der Dauer des Aufenthaltes				Unter der anwesenden Bevölkerung		Einheimische								
					männlich	weiblich	katholisch					evangelisch					sonstige nicht christliche Glaubensbekenntnisse					männlich				weiblich				Einheimische			Fremde							zeitweilig anwesend		dauernd anwesend		Blinde		Landstämme		zeitweilig	
	lateinisch (römisch)	griechisch	armenisch	griechisch	armenisch	Angelsächsisch (Lutheraner)	Hebräischer Konfession (Reformirte)	unitarisch	andere christliche Glaubensbekenntnisse	Judaisten	sonstige nicht christliche Glaubensbekenntnisse	ledig	verheirathet	verwitwet	getrennt	ledig	verheirathet	verwitwet	getrennt	männlich	weiblich	Summa	in einer andern Gemeinde desöf. Landes	in andern Ländern der Monarchie	im Auslande	in einer andern Gemeinde desöf. Landes	in andern Ländern der Monarchie	im Auslande	Summa	männlich	weiblich	männlich	weiblich	Blinde	Landstämme	männlich	weiblich	männlich	weiblich	Summa									
	orientalisch (nicht unirt)		evangelisch		sonstige nicht christliche Glaubensbekenntnisse		männlich				weiblich				Einheimische			Fremde							zeitweilig anwesend		dauernd anwesend		Blinde		Landstämme		zeitweilig		dauernd		Summa												
	Summa		Summa		Summa		Summa				Summa				Summa			Summa							Summa		Summa		Summa		Summa		Summa		Summa														
I.	1175	2	10.959	63.901	28.313	35.588	50.976	119	15	474	35	2406	498	4	97	9.256	21	19.675	7.765	830	103	25.141	7.622	2710	115	13.065	14.749	27.814	2906	10.242	2100	4888	13.778	2173	36.087	657	299	27.656	35.289	18	12	14	9	296	104	423			
II.	1571	53	14.254	84.477	42.994	41.483	62.703	83	2	163	10	1567	249	—	14	19.675	29	29.556	12.350	1006	82	26.081	12.037	3260	105	13.214	13.711	26.925	5008	22.796	1976	5272	21.050	1450	57.552	584	147	42.410	41.336	18	28	17	10	175	60	262			
III.	1434	1	15.938	82.072	39.814	42.232	75.800	94	4	201	5	1959	308	12	35	3.641	13	26.766	11.978	1023	73	25.821	12.388	3902	121	15.616	18.372	33.988	4631	18.027	1566	5408	17.365	1087	48.084	67	145	39.773	42.087	26	19	8	8	188	104	308			
IV.	1008	—	13.349	69.505	34.884	34.621	65.597	38	7	76	4	2320	357	6	22	1.054	24	23.729	10.282	838	35	21.039	10.399	3147	36	13.384	15.477	28.861	4158	15.602	1740	4588	13.474	1082	40.644	498	371	34.386	34.250	15	125	19	12	234	104	369			
V.	913	8	10.115	54.010	28.003	26.007	51.341	11	2	42	—	1364	225	15	5	994	11	19.057	8.129	805	12	15.170	8.163	2657	17	12.305	13.568	25.873	3621	11.150	927	3640	8296	503	28.137	57	59	27.946	25.948	20	20	5	5	205	90	305			
VI.	1073	1	12.499	66.391	34.023	32.368	62.042	15	3	26	1	2293	336	—	29	1.638	8	23.138	9.995	885	5	19.499	10.063	2802	4	15.040	16.562	31.602	4109	13.607	1267	4508	10.486	812	34.789	13	11	34.010	32.357	7	27	16	3	241	98	358			
VII.	1237	1	15.366	75.580	37.227	38.353	71.944	11	7	47	4	1959	286	5	35	1.270	12	24.875	11.249	1091	12	23.175	11.511	3664	3	18.711	22.113	40.824	4139	13.181	1196	4807	10.548	885	34.756	231	239	36.996	38.114	23	36	22	16	284	110	432			
VIII.	848	—	10.686	52.316	25.915	26.401	49.705	51	1	136	2	1440	185	—	15	777	4	17.810	7.368	692	45	15.954	7.675	2686	86	11.771	13.593	25.364	3139	9956	1049	3688	8457	663	26.952	16	7	25.899	26.394	178	19	2	1	209	103	315			
IX.	930	—	11.217	59.262	28.926	30.336	55.398	47	3	130	4	1459	229	2	35	1.943	12	18.970	8.785	1167	4	17.637	8.917	3778	4	13.589	16.071	29.660	3615	10.652	1070	4046	9547	672	29.602	1124	642	27.802	29.694	22	16	2	1	227	84	314			
Summa	10184	66	114.383	607.514	300.125	307.389	545.506	469	44	1295	65	16767	2673	44	287	40.230	134	203.576	87.841	8337	371	189.517	88.775	28.606	491	126.695	144.216	270.911	35326	125.213	12891	40845	113.001	9327	336.607	3247	1920	296.878	305.469	327	302	105	65	2059	857	3086			

(I.) 1. Stand u. Zuwachs der Bevölkerung.

# Vertheilung der Bevölkerung nach der Beschäftigung.

Tab. II.

Bezirk	Beschäftigt bei																																						Personen ohne bestimmten Erwerb									
	Hauptsumme der anwesenden Bevölkerung	Geistliche	Aktive Beamte, Diener und sonstige im öffentlichen Dienste Angehörige	Aktive Militärs	Lehrer	Studierende	Schriftsteller	Künstler	Rechtsanwälte und Notare	Sanitäts-Personen			der Land- und Forstwirtschaft			dem Bergbau und Hüttenwesen			der gewerblichen Industrie, und zwar:											dem Handel		Transport-Unternehmungen		Geld- und Kredit-Instituten		Haus- und Rentenbesitzer		Diener für persönliche Leistungen		Personen ohne bestimmten Erwerb								
										Ärzte	Wundärzte	Gebammen	Apotheker	Sonstige	Eigentümer	Pächter	Hilfsarbeiter	ber Jagd und Fischerei	Eigentümer	Pächter	Hilfsarbeiter	bei Bau- und Kunstgewerben		bei Metall, Stein und Holz verarbeitenden Gewerben		bei der Erzeugung von Chemikalien, Nahrungsmitteln u. Tabakfabrik.		bei der Webindustrie		bei der Leder- und Papier-Industrie und sonstigen produktiven Gewerben		bei nicht produktiven Gewerben		Selbstständige Unternehmer	Hilfsarbeiter	Selbstständige Unternehmer	Hilfsarbeiter	Selbstständige Unternehmer	Hilfsarbeiter	Selbstständige Unternehmer	Hilfsarbeiter	Selbstständige Unternehmer	Hilfsarbeiter	Beamte, Diener und Arbeiter	Haus- und Rentenbesitzer	Diener für persönliche Leistungen	über 14 Jahren	
																						Unternehmer	Hilfsarbeiter	Unternehmer	Hilfsarbeiter	Unternehmer	Hilfsarbeiter	Unternehmer	Hilfsarbeiter	Unternehmer	Hilfsarbeiter	Unternehmer	Hilfsarbeiter														Unternehmer	Hilfsarbeiter
										IX.	829	17	86	29	487	78	4	109	—	6	—	8	148	2.014	610	4.244	477	1.488	664	4.343	591	2.620	454	1.617	1.641	1.336	231	977	350	5.576	9.197	222	3.937	6.028	6.134			
Summa	607.514	1595	10.235	89	3997	10.496	614	3424	1547	1207	177	792	258	968	975	98	2926	38	26	2	173	1485	19.904	6761	45.815	2259	11.197	7495	50.654	5852	24.677	3308	14.743	16.164	20.363	1442	11.957	3360	30.866	75.926	3357	87.194	59.582	63.516				

Anmerkung. Unter der in der Rubrik „Haus- und Rentenbesitzer“ ausgewiesenen Summe sind auch die mit Armenpfänden behafteten Personen, deren Anzahl 15.591 beträgt, mit inbegriffen.

Stand der Bevölkerung nach Altersklassen.

Tab. III.

Anwesende (einheimische und fremde) Bevölkerung nach dem Alter.														
Geburts-					Geburts-					Geburts-				
Alters-		männlich	weiblich	zusammen	Alters-		männlich	weiblich	zusammen	Alters-		männlich	weiblich	zusammen
Jahr					Jahr					Jahr				
1869	1	6778	6997	13.775	1835	35	4652	4866	9518	1801	69	850	1212	2062
1868	2	5158	5438	10.596	1834	36	4716	5018	9734	1800	70	825	1196	2021
1867	3	5004	5105	10.109	1833	37	4363	4482	8845	1799	71	544	752	1296
1866	4	4780	4853	9.633	1832	38	4133	4231	8364	1798	72	532	684	1216
1865	5	4534	4582	9.116	1831	39	3888	3900	7788	1797	73	496	739	1235
1864	6	4461	4493	8.954	1830	40	4526	4936	9462	1796	74	427	595	1022
1863	7	4491	4624	9.115	1829	41	4011	4272	8283	1795	75	350	561	911
1862	8	4184	4398	8.582	1828	42	3629	3981	7610	1794	76	323	527	850
1861	9	4029	4082	8.111	1827	43	3496	3841	7337	1793	77	293	442	735
1860	10	4061	4177	8.238	1826	44	3536	4024	7560	1792	78	244	401	645
1859	11	4266	4275	8.541	1825	45	3642	4069	7711	1791	79	176	267	443
1858	12	4118	4162	8.280	1824	46	3452	4112	7564	1790	80	180	321	501
1857	13	5042	4088	9.130	1823	47	3511	3564	7075	1789	81	99	201	300
1856	14	5815	4204	10.019	1822	48	3211	3649	6860	1788	82	95	162	257
1855	15	6154	4282	10.436	1821	49	3125	3197	6322	1787	83	71	142	213
1854	16	6983	5066	12.049	1820	50	3470	3901	7371	1786	84	70	107	177
1853	17	7495	5544	13.039	1819	51	3357	3529	6886	1785	85	47	96	143
1852	18	7880	6546	14.426	1818	52	2754	3006	5760	1784	86	44	74	118
1851	19	8073	6423	14.496	1817	53	2402	2729	5131	1783	87	28	43	71
1850	20	8540	7250	15.790	1816	54	2441	2852	5293	1782	88	20	33	53
1849	21	7156	7162	14.318	1815	55	2381	2723	5104	1781	89	18	27	45
1848	22	7296	7607	14.903	1814	56	2184	2496	4680	1780	90	19	27	46
1847	23	6595	6925	13.520	1813	57	2178	2505	4683	1779	91	9	16	25
1846	24	6753	7267	14.020	1812	58	1922	2349	4271	1778	92	6	9	15
1845	25	6882	7482	14.364	1811	59	1991	2417	4408	1777	93	7	9	16
1844	26	7011	7629	14.640	1810	60	1638	2028	3666	1776	94	3	8	11
1843	27	6535	6835	13.370	1809	61	1506	2029	3535	1775	95	4	10	14
1842	28	6800	7164	13.964	1808	62	1459	1672	3131	1774	96	1	6	7
1841	29	5830	5872	11.702	1807	63	1418	1747	3165	1773	97	—	3	3
1840	30	6440	6895	13.335	1806	64	1059	1382	2441	1772	98	2	3	5
1839	31	5867	6275	12.142	1805	65	1083	1454	2537	1771	99	—	—	—
1838	32	5492	5518	11.010	1804	66	1005	1320	2325	1770	100	1	—	1
1837	33	5023	5381	10.404	1803	67	934	1251	2195	1769	101	—	1	1
1836	34	4807	5309	10.116	1802	68	933	1261	2194	Darüber	2	1	1	3
											unbekannt	—	1	1
Hauptsumme: 607,514														

Zusammenfassung der Ergebnisse der Untersuchungen

über die Wirkung von ...

Nr.	Name	Alter	Geschlecht	Voruntersuchung		Nachuntersuchung	
				Wert	Einheit	Wert	Einheit
1	...	...	...	...	...	...	
2	...	...	...	...	...	...	
3	...	...	...	...	...	...	
4	...	...	...	...	...	...	
5	...	...	...	...	...	...	
6	...	...	...	...	...	...	
7	...	...	...	...	...	...	
8	...	...	...	...	...	...	
9	...	...	...	...	...	...	
10	...	...	...	...	...	...	
11	...	...	...	...	...	...	
12	...	...	...	...	...	...	
13	...	...	...	...	...	...	
14	...	...	...	...	...	...	
15	...	...	...	...	...	...	
16	...	...	...	...	...	...	
17	...	...	...	...	...	...	
18	...	...	...	...	...	...	
19	...	...	...	...	...	...	
20	...	...	...	...	...	...	
21	...	...	...	...	...	...	
22	...	...	...	...	...	...	
23	...	...	...	...	...	...	
24	...	...	...	...	...	...	
25	...	...	...	...	...	...	
26	...	...	...	...	...	...	
27	...	...	...	...	...	...	
28	...	...	...	...	...	...	
29	...	...	...	...	...	...	
30	...	...	...	...	...	...	
31	...	...	...	...	...	...	
32	...	...	...	...	...	...	
33	...	...	...	...	...	...	
34	...	...	...	...	...	...	
35	...	...	...	...	...	...	
36	...	...	...	...	...	...	
37	...	...	...	...	...	...	
38	...	...	...	...	...	...	
39	...	...	...	...	...	...	
40	...	...	...	...	...	...	
41	...	...	...	...	...	...	
42	...	...	...	...	...	...	
43	...	...	...	...	...	...	
44	...	...	...	...	...	...	
45	...	...	...	...	...	...	
46	...	...	...	...	...	...	
47	...	...	...	...	...	...	
48	...	...	...	...	...	...	
49	...	...	...	...	...	...	
50	...	...	...	...	...	...	

Zusammenfassung

...

Vertheilung der Altersklassen auf die Gemeindebezirke.

Table showing population distribution by age group and district (I-IX). Columns include age groups (e.g., von 1-5 Jahren), districts (I-IX), and population counts (männlich, weiblich, gesamt). A summary row 'Summa' is at the bottom.

Es waren unter je 1000 Individuen solche im

Table showing the ratio of individuals per 1000 in each age group across districts (I-IX). Columns include age groups (e.g., von 1-5 Jahren, über 80 Jahre) and districts (I-IX), with population counts (männlich, weiblich, im Ganzen).

# A n w e s e n d e F r e m d e

aus dem Inlande, und zwar

aus dem Auslande, und zwar

aus:	männlich	weiblich	zusammen	Unter 1000		aus:	männlich	weiblich	zusammen	Unter 1000		aus:	männlich	weiblich	zusammen	Unter 1000		
				Fremden	Bewohnern überhaupt					Fremden	Bewohnern überhaupt					Fremden	Bewohnern überhaupt	
																		waren
																		Uebertrag . . . 10.729 7.772 18.501
Böhmen . . . . .	54.520	47.022	101.542	389·89	167·14	Belgien . . . . .	51	45	96	0·37	0·16	den Niederlanden	37	15	52	0·20	0·08	
der Bukowina . . .	281	127	408	1·56	0·67	Dänemark . . . . .	55	23	78	0·29	0·13	Portugal . . . . .	4	3	7	0·02	0·01	
Dalmatien . . . . .	135	77	212	0·81	0·35	Baden . . . . .	356	218	574	2·20	0·94	Rußland . . . . .	289	222	511	1·96	0·84	
Galizien . . . . .	4.438	3.126	7.564	29·04	12·45	Bayern . . . . .	2.759	2511	5.270	20·24	8·67	Schweden . . . . .	45	23	68	0·26	0·11	
Kärnth'n . . . . .	630	591	1.221	4·68	2·01	Hessen . . . . .	260	172	432	1·66	0·71	der Schweiz . . . . .	512	478	990	3·80	1·62	
Krain . . . . .	990	464	1.454	5·58	2·40	Preußen . . . . .	3.459	2219	5.678	21·80	9·35	Spanien . . . . .	16	8	24	0·09	0·04	
dem Küstenlande .	588	421	1.009	3·87	1·66	Sachsen . . . . .	1.126	610	1.736	6·66	2·86	der Türkei . . . . .	532	375	907	3·48	1·49	
Mähren . . . . .	29.058	28.109	57.167	219·50	94·09	Württemberg . . . . .	714	474	1.188	4·56	1·95	Rumänien . . . . .	351	234	585	2·25	0·96	
der Militärgrenze	335	183	518	1·98	0·85	sonstigen deutschen Staaten . . . . .	484	280	764	2·93	1·26	Serbien . . . . .	187	92	279	1·07	0·46	
Niederösterreich . .	35.326	40.845	76.171	226·29	125·38	Frankreich . . . . .	397	462	859	3·30	1·41	Afrika . . . . .	16	5	21	0·68	0·03	
Oberösterreich . . .	4.315	5.437	9.752	37·44	16·05	Griechenland . . . . .	66	39	105	0·40	0·17	Brasilien . . . . .	3	3	6	0·02	0·01	
Salzburg . . . . .	402	410	812	3·12	1·33	Großbritannien . . . . .	206	228	434	1·66	0·71	den vereinigt. Staaten von Nordamerika . . . . .	126	71	197	0·75	0·32	
Schlesien . . . . .	5.613	5.055	10.668	40·95	17·56	Italien . . . . .	793	485	1.278	4·90	2·10	sonstigen amerikanischen Staaten	18	21	39	0·15	0·06	
Siebenbürgen . . .	582	311	893	3·43	1·47	dem Kirchenstaate	3	6	9	0·03	0·01	Asien . . . . .	26	5	31	0·10	0·05	
Steiermark . . . . .	2.785	2.620	5.405	20·75	8·90													
Tirol . . . . .	1.224	851	2.075	7·96	3·42													
Ungarn . . . . .	19.317	18.197	37.514	144·04	61·75													
<b>Summa:</b>	<b>160.539</b>	<b>153.846</b>	<b>314.385</b>	<b>914·68</b>	<b>392 11</b>	<b>Fürtrag:</b>	<b>10.729</b>	<b>7772</b>	<b>18.501</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>Summa:</b>	<b>12.891</b>	<b>9.327</b>	<b>22.218</b>	<b>85·31</b>	<b>36·57</b>	

## A b w e s e n d e E i n h e i m i s c h e

im Inlande und zwar				im Auslande und zwar								
in	männlich	weiblich	zusammen	in	männlich	weiblich	zusammen	in	männlich	weiblich	zusammen	
Böhmen .....	102	45	147	Belgien .....	1	1	2	Uebertrag ....	365	136	501	
der Bukowina .....	3	2	5	Dänemark .....	4	—	4	den Niederlanden ..	3	3	6	
Dalmatien .....	12	1	13	Baden .....	11	—	11	Portugal .....	—	1	1	
Galizien .....	20	7	27	Bayern .....	38	34	72	Rußland .....	17	12	29	
Kärnten .....	18	5	23	Hessen .....	4	—	4	Schweden .....	2	—	2	
Krain .....	5	3	8	Preußen .....	82	32	114	der Schweiz .....	38	3	41	
dem Küstenlande ..	33	12	45	Sachsen .....	42	7	49	Spanien .....	—	1	1	
Mähren .....	87	43	130	Württemberg .....	24	2	26	der Türkei .....	7	9	16	
der Militärgrenze ..	4	—	4	sonst. deutsch. Staaten	19	9	28	Rumänien .....	10	14	24	
Niederösterreich ....	665	336	1001	Frankreich .....	70	24	94	Serbien .....	—	1	1	
Oberösterreich .....	80	29	109	Griechenland .....	1	1	2	Afrika .....	5	4	9	
Salzburg .....	11	7	18	Großbritannien .....	30	9	39	Amerika .....	60	6	66	
Schlesien .....	26	7	33	Italien .....	35	15	50	Asien .....	10	1	11	
Siebenbürgen .....	11	2	13	dem Kirchenstaate ...	4	2	6	Unbekannt wo .....	24	8	32	
Steiermark .....	97	37	134									
Tirol .....	31	17	48									
Ungarn .....	320	125	445									
Unbekannt wo .....	98	45	143									
Summa:	1623	723	2346	Fürtrag:	365	136	501	Summa:	541	199	740	

## Vertheilung der Wohnungen nach der Höhenlage und nach dem Zwecke ihrer Benützung.

Im Bezirk	Im Keller				In ebener Erde				Im Halbstock				Im 1. Stock				Im 2. Stock				Im 3. Stock				Im 4. Stock und höher				unter dem Dache				Summa				Personen in nicht eigentlichen Haushaltungen	Zusammen
	Wohnungen				Wohnungen				Wohnungen				Wohnungen				Wohnungen				Wohnungen				Wohnungen				Wohnungen									
	mit	ohne	Zusammen	Gewohner	mit	ohne	Zusammen	Gewohner	mit	ohne	Zusammen	Gewohner	mit	ohne	Zusammen	Gewohner	mit	ohne	Zusammen	Gewohner	mit	ohne	Zusammen	Gewohner	mit	ohne	Zusammen	Gewohner	mit	ohne	Zusammen	Gewohner	mit	ohne	Zusammen	Gewohner		
	Benützung zu gewerblichen und industriellen Zwecken				Benützung zu gewerblichen und industriellen Zwecken				Benützung zu gewerblichen und industriellen Zwecken				Benützung zu gewerblichen und industriellen Zwecken				Benützung zu gewerblichen und industriellen Zwecken				Benützung zu gewerblichen und industriellen Zwecken				Benützung zu gewerblichen und industriellen Zwecken				Benützung zu gewerblichen und industriellen Zwecken				Benützung zu gewerblichen und industriellen Zwecken					
I	17	25	42	256	505	1.311	1.816	7.426	57	267	324	1531	423	1.522	1.945	10.518	356	1.931	2.287	12.646	300	2.214	2.514	14.008	313	2195	2508	13.589	13	160	173	761	1.984	9.625	11.609	60.735	3.166	63.901
II	9	37	46	282	1.682	3.972	5.654	30.318	21	242	263	1510	268	2.844	3.112	21.487	171	2.496	2.667	15.557	151	1.849	2.000	11.907	25	169	194	1.217	4	123	127	605	2.331	11.732	14.063	82.883	1.594	84.477
III	29	100	129	547	1.608	7.018	8.626	35.887	11	147	158	750	162	3.840	4.002	22.145	63	2.636	2.699	12.752	30	1.492	1.522	7.459	4	158	162	799	4	39	43	166	1.911	15.430	17.341	80.505	1.567	82.072
IV	44	84	128	677	1.751	3.031	4.782	24.635	11	65	76	361	305	3.857	4.162	21.091	130	2.860	2.990	14.583	66	1.187	1.253	5.823	6	114	120	620	2	47	49	233	2.315	11.245	13.560	68.023	1.482	69.505
V	60	119	179	609	1.402	5.023	6.425	23.965	6	45	51	231	446	3.080	3.526	15.963	199	1.701	1.900	9.245	96	616	712	3.565	2	14	16	94	4	36	40	134	2.215	10.634	12.849	53.806	204	54.010
VI	41	94	135	648	1.823	3.038	4.861	24.518	16	74	90	430	768	3.356	4.124	21.586	425	2.167	2.592	13.218	113	771	884	4.629	14	107	121	553	2	42	44	175	3.202	9.649	12.851	65.757	634	66.391
VII	13	21	34	111	2.624	6.636	9.260	31.028	25	81	106	390	999	5.339	6.338	25.101	560	2.693	3.253	12.873	160	1.010	1.170	4.667	18	95	113	502	3	64	67	254	4.402	15.939	20.341	74.926	654	75.580
VIII	10	10	20	103	1.565	2.708	4.273	20.433	10	64	74	357	368	3.343	3.711	17.053	142	1.659	1.801	8.269	79	828	907	4.136	4	17	21	97	2	24	26	99	2.180	8.653	10.833	50.547	1.769	52.316
IX	9	17	26	100	1.188	4.190	5.378	22.061	6	96	102	561	182	3.362	3.544	18.296	50	1.531	1.631	7.652	28	789	817	3.985	—	189	189	996	1	47	48	239	1.464	10.271	11.735	53.890	5.372	59.262
Summa	232	507	739	3333	14.148	36.927	51.075	220.271	163	1081	1244	6121	3921	30.543	34.464	173.240	2096	19.724	21.820	106.795	1023	10.756	11.779	60.179	386	3058	3444	18.467	35	582	617	2666	22.004	103.178	125.182	591.072	16.442	607.514

## Relative Vertheilung der Wohnungen nach dem Zweck ihrer Benützung.

Im Bezirk	Von je 1000 Wohnungen mit und ohne Benützung zu gewerblichen und industriellen Zwecken liegen								Von je 1000 Bewohnern wohnen:							
	im Keller	zu ebener Erde	im Halbhoch	im 1. Stock	im 2. Stock	im 3. Stock	im 4. Stock und höher	unter dem Dache	im Keller	zu ebener Erde	im Halbhoch	im 1. Stock	im 2. Stock	im 3. Stock	im 4. Stock und höher	unter dem Dache
I.	4	156	28	167	197	217	216	15	4	122	25	173	208	231	224	13
II.	3	402	19	221	190	142	14	9	3	366	18	259	188	144	15	7
III.	7	497	9	231	156	88	9	3	7	446	9	275	158	93	10	2
IV.	9	353	6	307	220	92	9	4	10	362	5	311	214	86	9	3
V.	14	500	4	275	148	55	1	3	11	445	4	297	172	66	2	3
VI.	11	378	7	321	202	69	9	3	10	373	7	328	201	70	8	3
VII.	2	455	5	312	159	58	6	3	2	414	5	335	172	62	7	3
VIII.	2	394	7	343	166	84	2	2	2	404	7	338	163	82	2	2
IX.	2	458	9	302	139	70	16	4	2	409	10	340	141	74	19	5
Im Ganzen	6	408	10	275	174	94	28	5	6	373	10	293	181	102	31	4

2\*

Tab. VIII.

## Relative Verteilung der Wohnungen nach der Höhenlage.

Im Bezirke:	Unter je 100 Wohnungen																	
	im Keller		zu ebener Erde		im Halbstock		im 1. Stock		im 2. Stock		im 3. Stock		im 4. Stock und höher		unter dem Dache		überhaupt	
	s i n d s o l c h e																	
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne
	Benützung zu gewerblichen und industriellen Zwecken																	
I.	40	60	28	72	18	82	22	78	16	84	12	88	12	88	8	92	17	83
II.	20	80	30	70	8	92	9	91	6	94	8	92	13	87	3	97	17	83
III.	22	78	19	81	7	93	4	96	2	98	2	98	2	98	9	91	11	89
IV.	34	66	37	63	14	86	7	93	4	96	5	95	5	95	4	96	17	83
V.	34	66	22	78	12	88	13	87	10	90	13	87	13	87	10	90	17	83
VI.	30	70	38	62	18	82	19	81	16	84	13	87	12	88	5	95	25	75
VII.	38	62	28	72	24	76	16	84	17	83	14	86	16	84	4	96	22	78
VIII.	50	50	37	63	14	86	10	90	8	92	9	91	19	81	8	92	20	80
IX.	35	65	22	78	6	94	5	95	3	97	3	97	—	100	2	98	12	88
Im Ganzen:	31	69	28	72	13	87	11	89	10	90	9	91	11	89	6	94	18	82

**Summarium**  
der Tabellen zur Erhebung der Wohnungs-Verhältnisse.

Bezirk:	Bestandtheile der Wohnungen:				Bewohner:						Unter je 100						Auf 1 Küche kommen Zimmer	Auf 1 Zimmer kommen Bewohner
	Zimmer	Kammern	Küchen	Vorzimmer	Familien-glieder	Dienstkente*)	Pferdmiether	Summa	darunter ohne Angabe der Wohnräume	Wohnräumen waren:				Bewohnern waren:				
										Zimmer	Kammern	Küchen	Vorzimmer	Familien-glieder	Dienstkente	Pferdmiether		
I.	30.825	15.255	10.439	7.298	31.998	20.730	11.173	63.901	2353	48.3	23.9	16.4	11.4	50.1	32.4	17.5	2.9	2.1
II.	22.961	11.078	13.085	4.073	49.380	13.553	21.544	84.477	48	44.8	21.6	25.6	8.0	58.5	16.0	25.5	1.8	3.7
III.	22.264	10.760	14.451	2.988	52.378	9.591	20.103	82.072	464	44.2	21.3	28.6	5.9	63.8	11.7	24.5	1.5	3.7
IV.	20.740	9.776	12.992	2.540	41.149	7.086	21.270	69.505	765	45.0	21.2	28.2	5.6	59.2	10.2	30.6	1.6	3.4
V.	13.718	5.580	9.662	767	33.607	6.818	13.585	54.010	10	46.1	18.8	32.5	2.6	62.2	12.6	25.2	1.4	3.9
VI.	18.643	8.454	12.160	1.697	40.896	11.326	14.169	66.391	684	45.5	20.6	29.7	4.2	61.6	17.1	21.3	1.5	3.6
VII.	23.448	9.936	15.716	2.209	48.242	14.155	13.183	75.580	232	45.7	19.4	30.6	4.3	63.8	18.8	17.4	1.5	3.2
VIII.	12.892	7.924	10.510	1.978	32.865	5.688	13.763	52.316	1350	38.7	23.8	31.6	5.9	62.8	10.9	26.3	1.2	4.1
IX.	15.432	6.934	9.776	2.021	37.442	7.242	14.578	59.262	2509	45.2	20.3	28.6	5.9	63.2	12.2	24.6	1.6	3.8
Summa:	180.923	85.697	108.791	25.571	367.957	96.189	143.368	607.514	8415	45.1	21.4	27.1	6.4	60.6	15.8	23.6	1.7	3.4

\*) Mit Inbegriff der im Hause wohnenden Gewerbehilfen.

## 2. Zuwachs der einheimischen Bevölkerung.

(Ertheilung des Heimatrechtes, Ein- und Auswanderungen, Verleihung des Bürgerrechtes.)

(Mit 4 Tabellen.)

Auf den Zuwachs der einheimischen oder heimatberechtigten Bevölkerung nimmt die ausdrückliche Aufnahme in den Heimatverband oder die Verleihung des Heimatrechtes (der Zuständigkeit oder Gemeindeangehörigkeit), über welche der Gemeinderath über Vorschlag des Magistrates mit Ausschluß jeder Berufung entscheidet, einen sehr wichtigen Einfluß.

Dieses Recht, dessen Bedeutung in Bezug auf den ungestörten Aufenthalt und rücksichtlich der Armenversorgung, sowie der Wehrpflicht bereits bei der Darstellung des Standes der Bevölkerung erwähnt wurde, kann man nämlich weder durch einen längeren Aufenthalt, noch durch einen Gewerbetrieb oder Realbesitz erlangen, sondern es wird dasselbe, wenn nicht durch ausdrückliche Verleihung, nur durch die Geburt und Vererbung, indem das Heimatrecht der Eltern (bei weiblichen Kindern aber jenes der Mutter) auf die Kinder und die Zuständigkeit des Ehemanns auf seine Gattin übergeht und außerdem nur noch durch die Erlangung eines öffentlichen Amtes erworben.

Eine stete Evidenzhaltung des ganzen Zuwachses der einheimischen Bevölkerung ist aus dem Grunde nicht ausführbar, weil die Matriken über die Geburts-, Trauungs- und Sterbefälle mit dem Kataster der Einheimischen in keiner Verbindung stehen und selbstständig geführt werden. Die Zu- und Abnahme der einheimischen Bevölkerung kommt daher immer erst bei der Volkszählung zur Evidenz und auch da mit Verlässlichkeit nur hinsichtlich der in Wien anwesenden Heimatberechtigten, nicht aber auch bezüglich jener, welche in anderen Gemeinden des Inlandes oder im Auslande sich aufhalten und in Wien nur nach den Angaben ihrer Angehörigen zur abwesenden einheimischen Bevölkerung gezählt werden. Die bezügliche Zahl ist in dem ersten Abschnitte gegeben und beträgt nach der letzten Zählung für die anwesende 270.911 und für die abwesende 3086, für die gesammte einheimische Bevölkerung daher 273.997.

Vergleicht man diese Ziffern mit den Ergebnissen der Zählung vom Jahre 1857, so zeigt sich eine starke Abnahme der einheimischen Bevölkerung, und zwar der anwesenden um 16.106, der abwesenden um 34.779, im Ganzen daher eine Abnahme von 50.885 Seelen.

Die Abnahme der anwesenden einheimischen Bevölkerung erklärt sich wohl dadurch, daß seit dem Jahre 1857 sehr viele einheimische Familien durch die Wohnungsnoth in die Vororte gedrängt worden sind.

Daß aber die Zahl der abwesenden einheimischen Bevölkerung Ende 1869 nicht mehr als 3086 betrug, ist schon aus dem Grunde unrichtig, da bei der selben Zeit in den Gemeinden Rudolfsheim, Fünfhaus, Sechshaus, Hernals und Neu-

lerchenfeld vorgenommenen Zählung in diesen Vororten allein 18.399 Wiener Einheimische gezählt wurden.

Diese Unrichtigkeit entstand durch folgende Aenderung in der Evidenz der Fremden: Bei der Zählung des Jahres 1857 hatten die Bezirksbehörden der sämtlichen Zählungsorte über jeden mit einer gültigen Reiseurkunde nicht versehenen Fremden Mittheilungen an dessen heimatische Bezirksbehörde zu richten und es wurde durch diese Mittheilungen das Ergebniß der Zählung der abwesenden Einheimischen in jedem Zählungsorte ergänzt. Diese Mittheilungen sind aber bei der letzten Zählung aus Rücksichten der Erspahrung und Geschäftsvereinfachung, weil die Zahl dieser Correspondenzen sicher weit über eine Million betragen haben würde, entfallen und in jedem Zählungsorte nur jene abwesenden Einheimischen gezählt worden, welche daselbst als solche von ihren Angehörigen angegeben wurden. Es sind sonach bei der letzten hiesigen Zählung alle jene Einheimischen Wiens nicht aufgenommen worden, welche seit 1857 sammt allen ihren Angehörigen von Wien weggezogen sind, daher bei der einheimischen Bevölkerung nur die Zahl der Anwesenden als verlässlich angesehen werden kann und der ganze diesfällige Zuwachs, sowie die etwa eingetretene Abnahme sich nicht ermitteln läßt.

Das Wiener Heimatrecht hat durch die in Folge des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867 mit dem Landesgesetze vom 5. Oktober 1868 erfolgte Einreihung der Gemeindegewählten unter die Gemeindeglieder, da bis dahin diese Mitgliedschaft und die damit verbundene Theilnahme am aktiven und passiven Wahlrechte in der Gemeinde durch das Heimatrecht bedingt war, sehr viel an seiner Bedeutung verloren.

Nach der Kundmachung der k. k. n. ö. Statthalterei vom 8. Januar 1869 (L. G. Bl. IV. Stück Nr. 6) wurde ferner der Gemeinde Wien die in Folge Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. April 1868 bei dem n. ö. Landtage nachgesuchte Ermächtigung erteilt, für die ausdrückliche Aufnahme in den Gemeindeverband eine in die Gemeindefasse fließende Taxe und zwar für österreichische Staatsbürger im Maximalbetrage von 200 fl. und für Personen, welche die österreichische Staatsbürgerschaft noch nicht haben, im Maximalbetrage von 400 fl. einzuheben, und es ist diese Taxe nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes von 5 zu 5 Jahren abgestuft. Der Gemeinde bleibt es jedoch unbenommen, in rücksichtswürdigen Fällen auch die ganze oder theilweise Taxnachsicht zu gewähren.

Durch diese Veränderungen, insbesondere aber durch die Einführung der Taxe, welche übrigens nur für den Gesuchsteller, nicht aber auch für die am Heimatrechte theilnehmenden Familienmitglieder bemessen wird, ergab sich eine beträchtliche Abnahme in den Bewerbungen um das Wiener Heimatrecht, indem an Gesuchen und zwar einschließlic der Bewerbungen um das österreichische Staatsbürgerrecht mit der hiesigen Gemeindezuständigkeit im Jahre 1867 2343, im Jahre 1868, offenbar wegen der voraussichtlichen Einführung dieser Taxe, sogar 3329 eingelangt waren und von da an die Zahl derselben, nachdem die Berechtigung zur Taxeinhebung am 9. Februar 1869 eingetreten war, im Jahre 1869 auf 1332 und im Jahre 1870 auf 1212 herabgesunken ist.

Wie groß die Zahl derjenigen ist, welche in den Jahren 1867 bis 1870 durch die Verleihung des Heimatrechtes in den Wiener Heimatverband aufgenommen wurden und welche Elemente durch diese Aufnahme der einheimischen Bevölkerung zugenommen sind, ist aus der Tabelle I und II ersichtlich.

Der Tabelle II ist die Bemerkung voranzuschicken, daß fremden Staatsbürgern das Heimatrecht nicht unbedingt, sondern nur unter der Bedingung ertheilt wird, daß dieselben die österreichische Staatsbürgerschaft erlangen. Unter den Einwanderungen oder Einbürgerungen sind solche Fälle zu verstehen, in welchen diese Bedingung erfüllt und sonach das Heimatrecht wirklich erworben wurde.

Der Zuwachs, welchen die einheimische Bevölkerung durch die Aufnahme von Gesuchswerbern in den Gemeindeverband erhielt, beträgt in den bezüglichen 4 Jahren 1867 bis 1870 — 17.039 Personen mit Inbegriff der den Aufgenommenen folgenden Frauen und Kinder, und es entfällt die Zahl von 15.973 auf Inländer, der Rest von 1006 aber auf Ausländer.

Von den Gesuchswerbern waren bei den Inländern 20 Prozent, bei den Ausländern aber nur 13 Prozent weiblichen Geschlechtes.

In Beziehung auf den Civilstand ergibt sich für beide Gruppen ein sehr verschiedenes Verhältniß. Es waren nämlich, in Prozenten der Gesamtzahl ausgedrückt, von den selbstständig aufgenommenen

	ledig	verheiratet	verwitwet
Inländern . . .	20%	66%	14%
Ausländern . . .	66%	25%	9%

Aus der Verhältnißzahl der Verheirateten ergibt sich, daß die um die Zuständigkeit einschreitenden Inländer der Mehrzahl nach bereits in stabileren Verhältnissen lebten, während bei den Ausländern, welche zugleich die Erwerbung des Staatsbürgerrechtes anstrebten, dies nicht so häufig der Fall war.

Natürlicherweise befindet sich auch im Gefolge der ersteren eine größere Anzahl von Frauen- und Kindern, denn es entfallen bei denselben auf 100 selbstständig Aufgenommene 199, bei den Ausländern dagegen nur 72 Angehörige.

Ebenso verschieden zeigt sich die Zusammensetzung beider Gruppen nach Religionsgenossenschaften. Es waren, in Prozenten der Gesamtzahl ausgedrückt, von den aufgenommenen

	Katholiken	u. u. Griechen	Evangelische	Juden
Inländern . . .	92.3	0.1	1.3	6.3
Ausländern . . .	62.2	0.1	34.5	3.2

Bei den Ausländern ist der stärkere Zugang von Evangelischen aus Deutschland wahrzunehmen.

Der Gewerbestand ist wie begreiflich in beiden Gruppen überwiegend. Von den in den Gemeindeverband aufgenommenen Inländern sind 30 Prozent, von den Ausländern 38 Prozent selbstständige Handel- und Gewerbetreibende gewesen, dagegen waren von den Inländern 25 Prozent, und von den Ausländern 23 Prozent als Gehilfen bei Handel und Gewerbe thätig.

Von den Inländern waren 33.2 Prozent nach Böhmen, 30.4 Prozent nach Niederösterreich, 16.2 Prozent nach Mähren, 4.4 Prozent nach Oberösterreich und 4 Prozent nach Schlesien zuständig; der Rest vertheilt sich auf die übrigen Kronländer.

Bezüglich der Angehörigen Ungarns ist Folgendes zu bemerken: Mittels Gemeinderathsbeschlusses vom 15. Oktober 1869, Z. 3488, wurde angeordnet, daß den Angehörigen Ungarns und seiner Nebenländer, wenn sich dieselben um das hiesige

Heimatrecht bewerben, gleich den Ausländern nur die Aufnahmszusicherung und erst nach erlangter österreichischer Staatsbürgerschaft die definitive Aufnahme in den hiesigen Gemeindeverband gegen Erlag der höheren Tage bis zum Maximalbetrage von 400 fl. zu ertheilen sei. Demgemäß wurden derlei Gesuche in beträchtlicher Anzahl seit Oktober 1869 der k. k. n. ö. Statthalterei vorgelegt, aber erst im Dezember 1870 erledigt, weil das Ausgleichsgesetz zwischen Oesterreich-Ungarn vom 21. Dezember 1867 über die gegenseitige staatsbürgerliche Stellung der dies- und jenseitigen Einwohner keine Bestimmung enthielt, und erst nach getroffener Vereinbarung zwischen den beiderseitigen Ministerien des Innern mit der Kundmachung der k. k. n. ö. Statthalterei vom 18. Dezember 1870, Z. 36761 dem Magistrate mitgetheilt wurde, daß die Angehörigen der österreichischen und ungarischen Kronländer bezüglich der Aufnahme in die Staatsbürgerschaft und der Erwerbung des Heimatrechtes gegenseitig wie andere Ausländer zu behandeln seien.

Die Tabelle III über die Auswanderungen enthält solche Fälle, in welchen Wiener Heimatberechtigte die österreichische Staatsbürgerschaft aufgegeben und dadurch auch des Heimatrechtes verlustig geworden sind. Ueber den Verlust des Heimatrechtes durch Eintritt in einen anderen inländischen Heimatverband liegt ein Ausweis nicht vor. Aber auch die hier folgende Tabelle ist nur insoferne vollständig, als sie jene Auswanderungsfälle enthält, welche zur behördlichen Kenntnißnahme gelangt sind.

Nach dem Staatsgrundgesetze vom 21. Dezember 1867 ist nämlich die Freiheit der Auswanderung von Staatswegen nur mehr durch die Wehrpflicht beschränkt, und da nicht in allen Staaten zur Einbürgerung oder Einwanderung die Beibringung eines Auswanderungsausweises gefordert wird, können nun um Vieles leichter Auswanderungen vorkommen, ohne daß die Behörde hievon Kenntniß erlangt.

Die Fälle, in denen die Zuständigkeit einzelner Familien oder Personen streitig ist, mehren sich ungemein, indem bei der letzten Volkszählung im Jahre 1870 bei vielen Tausenden Personen nicht über die Zuständigkeit entschieden werden konnte. Diese Fälle nun werden nach und nach zur Verhandlung gebracht; außerdem kommen zahlreiche Zuständigkeitsstreitigkeiten über Anregung der Krankenhausesverwaltungen wegen Ermittlung der Zahlungspflicht für Kurkostenrestanten zur Verhandlung.

Von den zuständig gewordenen Ausländern waren 95 Prozent aus Deutschland, darunter 39 Prozent aus Baiern, welches Land das größte Kontingent von Einwanderern liefert; diesem zunächst folgt Preußen.

Das Bürgerrecht (Gemeindebürgerrecht im engeren Sinne), womit alle Befugnisse der Gemeindeangehörigen und außerdem unabhängig von einer bestimmten Steuerzahlung, das aktive und passive Wahlrecht in der Gemeinde und der Anspruch auf Armenversorgung aus besonderen Stiftungen verbunden ist und welches ebenfalls mit Ausschluß jeder Berufung vom Gemeinderath über Vorschlag des Magistrates verliehen wird, erhielten in den Jahren 1867—1870 im Ganzen 640 Bewerber.

Mehr als 95 Prozent derer, die das Bürgerrecht erlangten, gehörten dem Handels- und Gewerbestande an. Von denselben waren ferner 91.6 Prozent verheiratet, 3.1 Prozent verwitwet und nur 5.3 Prozent ledigen Standes. In konfessioneller Beziehung waren 91 Prozent katholischer, 5.2 Prozent evangelischer und 3.8 Prozent jüdischer Religion. Die weiteren Details enthält die Tabelle IV,

Um das Bürgerrecht waren

im Jahre 1867	. . . . .	219
" " 1868	. . . . .	224
" " 1869	. . . . .	202
" " 1870	. . . . .	188

im Ganzen daher . . . . . 833 Bittsteller eingeschritten; es wurde daher in 193 Fällen dem Ansuchen keine Folge gegeben.

Wie bei dem Heimatrechte zeigt sich auch hier eine Abnahme der Bewerbungen. Die Bürgerrechtsverleihungen nehmen auf den Zuwachs der einheimischen Bevölkerung keinen Einfluß, weil sie ausnahmslos an Einheimische erfolgen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die taxfreie Verleihung des Bürgerrechtes und Verleihung des Ehrenbürgerrechtes in dem Abschnitte über „Auszeichnungen“ besprochen wird.

Anzahl der Verleihungen				Alter																Civilstand				Religion				Den Aufgenommenen folgen in der Zuständigkeit	Gesamtzahl der Zuständig Gewordenen	Früheres Heimaland																																											
				im Jahre		an Frauen		bis zu 20		von 21 bis 30		von 31 bis 40		von 41 bis 50		von 51 bis 60		von 61 bis 70		von 71 bis 80		über 80 Jahre		unbekannt		ledig				verheiratet		verwitwet		geschieden		katholisch		griechisch nicht unirt		evangelisch A. C. und H. C.		Juden		Frauen		Kinder		Nieder-Oesterreich		Ober-Oesterreich		Salzburg		Steiermark		Tirol		Kärnten		Krain		Frien		Böhmen		Mähren		Schlesien		Galizien		Polowina	
m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.											
1867	1590	1258	332	6	1	114	12	462	43	408	96	204	107	58	59	6	14	—	—	—	—	174	147	1028	—	55	182	1	3	1481	3	20	86	1028	2100	4718	507	56	6	22	15	2	6	2	498	268	62	27	2	94	1	22																					
1868	2140	1778	362	3	3	164	8	694	44	608	120	239	104	62	68	6	9	—	4	2	2	217	173	1498	—	63	180	—	9	1959	3	31	147	1498	2712	6350	622	117	8	35	13	14	8	2	713	329	89	40	1	140	1	8																					
1869	917	720	197	5	2	54	1	233	21	240	57	148	72	37	35	2	9	1	—	—	—	104	95	590	—	24	101	2	1	828	—	14	75	590	1292	2799	281	39	—	12	3	5	4	1	307	147	28	14	—	75	—	1																					
1870	703	534	169	1	—	28	6	171	21	165	48	121	57	41	29	7	7	—	1	—	—	70	91	441	—	21	78	2	—	668	2	5	28	441	962	2106	216	25	3	7	5	5	4	1	259	120	36	20	—	1	—	1																					
Summa:	5350	4290	1060	15	6	360	27	1560	129	1421	321	712	340	198	191	21	39	1	5	2	2	565	506	3557	—	163	541	5	13	4936	8	70	336	3557	7066	15.973	1626	237	17	76	36	26	22	6	1777	864	215	101	3	310	2	32																					

## B e r u f.

Im Jahre:	Ärzte, Doktoren der Medizin	Rechtsgelehrte	Lehrer und Professoren	Ingenieure, Architekten und Baumeister	Künstler	Kaufleute und Agenten	Hilfsarbeiter beim Handel	Gewerbetreibende, Fabrikanten	Hilfsarbeiter bei Gewerben	Beamte	Private, Haus- und Rentenbesitzer	Dienende Personen	Tagelöhner	Handarbeiterinnen	Sonstige Berufszweige und minderjährige Kinder
1867	8	4	10	6	2	61	54	404	339	70	23	389	119	82	19
1868	—	10	21	8	14	70	71	593	471	157	18	446	112	126	23
1869	1	1	4	4	11	22	27	259	193	35	17	202	47	78	16
1870	2	2	1	5	1	38	21	162	153	22	22	178	29	50	17
Summa:	11	17	36	23	28	191	173	1418	1156	284	80	1215	307	336	75

# Einwanderungen (Einbürgerungen), d. i. Erlangung des österreichischen Staatsbürgerrechtes mit dem Wiener Heimatrechte.

(I.) Zuwachs der einheimischen Bevölkerung.

Tab. II.

im Jahre	Anzahl der Verleihungen			Alter								Civilstand				Religion				Den Aufgenommenen folgen		Gesamtaahl der Einbürgerten	Frühere Heimat												
	im Ganzen	Männer	Frauen	bis zu 20 Jahren	von 21 bis 30	von 31 bis 40	von 41 bis 50	von 51 bis 60	von 61 bis 70	von 71 bis 80	über 80 Jahre unbekannt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	katholisch	griechisch nicht unirt	evangelisch A. S. und P. R.	Suben	Frauen	Kinder		Preußen	Batern	Sachsen	Württemberg	Baden	sonstige deutsche Staaten	Schweiz	Frankreich	England	Italien	Griechenland	Molbau	Rußland
1867	173	155	18	1	28	71	46	17	5	5	—	117	36	20	—	105	—	58	10	36	86	295	42	77	11	14	7	17	2	1	—	2	—	—	—
1868	228	203	25	4	32	87	66	26	10	3	—	146	64	18	—	147	—	77	4	64	123	415	71	91	19	15	—	20	4	1	1	5	—	1	—
1869	127	101	26	3	19	43	32	8	18	4	—	88	30	9	—	77	—	46	4	30	46	203	35	45	11	10	3	16	2	1	—	2	—	—	2
1870	90	80	10	5	12	20	27	12	2	1	—	57	25	8	—	55	1	32	2	25	38	153	30	30	5	8	2	8	3	—	—	2	1	—	1
<b>Summa</b>	<b>618</b>	<b>539</b>	<b>79</b>	<b>13</b>	<b>91</b>	<b>231</b>	<b>171</b>	<b>63</b>	<b>35</b>	<b>13</b>	<b>—</b>	<b>408</b>	<b>155</b>	<b>55</b>	<b>—</b>	<b>384</b>	<b>1</b>	<b>213</b>	<b>20</b>	<b>155</b>	<b>293</b>	<b>1066</b>	<b>178</b>	<b>243</b>	<b>46</b>	<b>47</b>	<b>12</b>	<b>61</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>

## B e r u f.

Im Jahre	Ärzte, Doktoren der Medizin	Rechtsgelehrte	Lehrer und Professoren	Ingenieure, Architekten und Baumeister	Künstler	Kaufleute und Agenten	Hilfsarbeiter beim Handel	Gewerbetreibende, Fabrikanten	Hilfsarbeiter bei Gewerben	Beamte	Private, Haus- und Rentenbesitzer	Dienende Personen	Tagelöhner	Handarbeiterinnen	Sonstige Berufs-zweige un- mündere- jährige Kinder
1867	—	1	—	—	—	11	10	53	34	5	6	22	2	7	22
1868	1	1	5	1	2	6	10	82	53	4	6	38	2	7	10
1869	—	—	2	—	1	8	—	44	15	6	12	14	—	6	19
1870	3	1	—	—	—	4	—	27	18	5	5	12	—	3	12
<b>Summa</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>29</b>	<b>20</b>	<b>206</b>	<b>120</b>	<b>20</b>	<b>29</b>	<b>86</b>	<b>4</b>	<b>23</b>	<b>63</b>

## Auswanderungen von in Wien Zuständigen.

Jahr	Anzahl der selbstständig Auswandernden		Dem Heimatrechte der Auswanderer folgende		Alter				Religion			Civilstand				Beruf										Ausgewandert nach:													
					im Ganzen	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen Köpfe	Jahren			katholisch	evangelisch A. S. und S. S.	andere Sekten u. Konfessionslose	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Lehrer und Professoren	Ingenieure, Architekten u. Baumeister	Künstler	Studierende	Kaufleute, Agenten u. Gewerbehilf.	Hilfsarbeiter b. Handel u. Gewerbe	Beamte	Private, Haus- u. Rentenbesitzer	Tagelöhner u. dienende Personen	sonstige Berufsweige	ohne Angabe	Ungarn	Deutschland	England	Rußland	Italien	der Schweiz	den Niederlanden	der Türkei	den Donaufürstenthümern
	bis mit 20	von 20 bis mit 40	von 40 bis mit 50	über 50 Jahre																																			
	1867	21	17	4	5	19	45	1	12	6	2	20	1	—	14	5	1	1	2	—	2	1	7	3	1	1	2	1	1	—	17	—	—	1	1	—	—	1	1
1868	15	14	1	2	3	20	1	12	1	1	14	1	—	12	2	—	1	—	1	1	—	5	4	—	2	—	1	1	—	11	—	—	1	—	1	—	—	—	2
1869	19	13	6	7	7	33	—	11	5	3	18	1	—	9	8	1	1	—	—	2	—	8	—	—	6	3	—	—	13	2	—	1	1	—	—	1	—	1	
1870	15	14	1	2	4	21	—	6	5	4	12	—	3	13	2	—	—	—	—	2	2	5	1	1	1	—	2	1	1	5	1	1	1	—	—	4	—	—	2
Summa	70	58	12	16	33	119	2	41	17	10	64	3	3	48	17	2	3	2	1	7	3	25	8	2	10	5	4	3	1	46	3	1	4	2	1	4	2	1	5

Unter den selbstständig Auswandernden ist das weibliche Geschlecht mit 17 Prozent vertreten, gegen 70 Prozent derselben sind ledig; 47 Prozent gehören dem Handels- und Gewerbebestande an (darunter jedoch nur 11 Prozent Hilfsarbeiter). Als das Hauptziel der Auswanderer erscheint Deutschland.

## Bürgerrechts - Verleihungen.

Im Jahre	A l t e r										B i v i l s t a n d			R e l i g i o n			B e r u f							
	J a h r e n										unbekannt	ledig	verheiratet	verwitwet	römisch-katholisch	evangelisch M. A. und F. A.	Juden	Ärzte und Doktoren der Medizin	Rechtsgelahrte	Lehrer und Professoren	Kaufleute und Agenten	Gewerbetreibende u. Fabrikanten	Beamte	Private, Haus- u. Rentenbesitzer
1867	162	—	7	41	67	38	3	1	—	5	11	144	7	144	11	7	3	1	1	34	116	3	3	1
1868	193	—	6	59	82	39	6	1	—	—	11	178	4	173	11	9	1	—	1	16	170	2	2	1
1869	152	—	3	40	74	29	4	1	—	1	6	139	7	140	8	4	1	—	—	12	137	—	2	—
1870	133	—	5	37	60	24	5	—	—	2	6	125	2	126	3	4	1	—	—	11	113	2	5	1
Summa	640	—	21	177	283	130	18	3	—	8	34	586	20	583	33	24	6	1	2	73	536	7	12	3

### 3. Bewegung der Bevölkerung\*).

A. Trauungen. (Tabelle I bis IV.) Im Ganzen sind es günstige That- sachen, welche in den Volksbewegungsausweisen der letztverfloffenen vier Jahre zum ziffermäßigen Ausdrucke gelangen.

Es gilt dies in erster Linie von den Trauungen, welche sowohl durch den Aufschwung, den die Zahl der jährlichen Eheschließungen nahm, als auch durch die Qualifikation derselben mit Rücksicht auf Alter und Zivilstand der Brautleute, einen günstigen Rückschluß auf das Prosperiren der Bevölkerung gestatten. Jedenfalls war aber auch auf die Vermehrung der Eheschließungen die am 20. September 1868 erfolgte Aufhebung des politischen Ehekonsenses von Einfluß.

Vergleicht man die Zahl der Ehen, die in den betreffenden vier Jahren geschlossen wurden, mit der Zahl der in diesen Jahren gezählten oder berechneten Civilbevölke- rung, so entfiel eine Trauung

	im Jahre 1867 auf 54·5
" "	1868 " 49·5
" "	1869 " 38·5
und " "	1870 " 35·5

Einwohner-Paare. Es ergibt sich ferner, daß während die Bevölkerung in der Zäh- lungsperiode von 1864 bis 1869 eine durchschnittliche jährliche Vermehrung von circa 2 Prozent erfahren hat, die Zahl der Trauungen

von 1867 bis 1868 um 12 Prozent,
" 1868 " 1869 " 30 "
" 1869 " 1870 " 12 "

und in der Periode von 1867 bis 1870 um 64 Prozent gestiegen ist.

In Beziehung auf das Alter der Brautleute macht sich die Tendenz zum Ein- gehen rechtzeitiger Ehen vorzugsweise beim männlichen Geschlechte bemerkbar. Den Nachweis hiefür liefert die Tabelle II, welche die absoluten Zahlen der geschlossenen Ehen in dieser Hinsicht im Verhältniß zu 1000 reduzirt.

Nimmt man mit Rücksicht auf die Alters-Kubriken, wie sie in den vom Staate vorgeschriebenen Formularien enthalten sind an, daß die günstige Zeit zur Ein- gehung einer Ehe für den Mann das Alter vom 24. bis 40. Jahre, für das Weib aber vom 20. bis 30. Lebensjahre ist, ohne hiebei das Alter des anderen Theiles, mit welchem die Ehe geschlossen wurde, zu berücksichtigen, so ergibt sich, daß von je 1000

im Jahre	Männer,	Weiber,
1867	752	557
1868	761	575
1869	790	563
und 1870	792	568

in dem angebeuteten Alter geheiratet haben.

\*) Das Materiale zu dieser tabellariichen Darstellung (mit Ausnahme der Nachweisung über die gewaltsamen Todesarten) lieferten die von den Seelsorgern Wien's alljährlich einlangenden Auszüge aus den Trauungs-, Geburts- und Sterbematrizen, wobei aber das Militär nicht einbezogen ist.

Noch entschiedener drückt sich aber diese Tendenz in dem steigenden Verhältnisse jener Ehen aus, welche von beiden Theilen im rechtzeitigen Alter eingegangen worden sind.

Solcher Ehen waren unter je 1000	
im Jahre	1867 457
" "	1868 481
" "	1869 484
" "	1870 494

Zieht man den Civilstand der Brautleute (Tabelle III) in Betracht, so zeigt sich, daß die Zahl der Protogame (der Ehen zwischen Ledigen) stetig und beträchtlich fortschreitet, während die Heiraten zwischen Wittvern und Mädchen die größte Abnahme aufweisen.

Bei näherem Eingehen in die Vertheilung der Trauungen nach den verschiedenen Konfessionen (Tabelle IV) ergibt sich auch die bemerkenswerthe Thatfache, daß die christliche Bevölkerung an dem bedeutenden Aufschwunge der Trauungsziffer in den letzten Jahren verhältnißmäßig am meisten theilhaftig ist.

Nimmt man an, daß das Verhältniß in der Zusammensetzung der Bevölkerung in konfessioneller Beziehung im Jahre 1867 dasselbe gewesen sei, wie es sich nach dem Ergebnisse der letzten Volkszählung darstellt, so entfällt je eine Trauung

	Katholiken	Protestanten	Israeliten
im Jahre 1867 auf	53·5	auf 45·5	auf 88·5
" " 1870 aber auf	34·5	" 26·0	" 76·0

Einwohner-Paare.

Das Materiale zu einer eingehenden Beurtheilung der Ursachen dieser Erscheinung wird erst durch die bisher noch nicht erfolgte detaillirte Bearbeitung der Ergebnisse der letzten Volkszählung gewonnen werden und namentlich hiefür auch die Kenntniß der flottirenden israelitischen Bevölkerung so wie die Zahl der Ehen in derselben erforderlich sein.

Die mittlere Dauer der Ehen berechnet sich nach den vorliegenden Daten

im Jahre	1867 mit 16·9 Jahren,
" "	1868 " 16·5 "
" "	1869 " 14·9 "
" "	1870 " 16·9 "

wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Seelsorger nicht in allen Fällen in der Lage sind, die Dauer der durch Tod gelösten Ehen verzeichnen zu können.

Für das Jahr 1870 liegt auch der Nachweis über die im gerichtlichen Wege erfolgten Ehescheidungen vor. Aus demselben erfährt man, daß unter 127 Fällen die Scheidung von Tisch und Bett 113mal im Einverständnisse beider Ehegatten, 14mal aber über gerichtliches Urtheil erfolgt ist, wobei in 9 Fällen der Gatte der Schuldtragende war.

In jenen Fällen, in welchen die Scheidung einverständlich erfolgt ist, ist die Initiative dazu 41mal von beiden Gatten gleichzeitig ausgegangen; in weiteren 50 Fällen ist die Gattin, in 22 der Gatte allein um die Scheidung eingeschritten.

Was die Zeitdauer dieser Ehen bis zur Scheidung anbelangt, so erfolgte die letztere bei 6 bereits vor Ablauf eines Jahres; die längste Dauer war 35 Jahre. Im Durchschnitt dauerte bei jenen Scheidungen, wo der Gatte die Initiative ergriff, die Ehe 11·4, dagegen bei jenen, wo die Gattin zuerst einschritt, 8·7, im Ganzen 6·9 Jahre.

Als Ursache der mit gerichtlichem Urtheile bewilligten Scheidungen wurde meistens Mißhandlung und empfindliche Kränkung und nur in 2 Fällen Ehebruch geltend gemacht.

B. Geburten. (Tabelle V bis IX.) Es ist selbstverständlich, daß die rasche Zunahme der Trauungen nicht ohne wesentlichen Einfluß auf die Geburten blieb. Die nächste Folge davon war aber keineswegs eine besondere Vermehrung der Geburten, sondern ein schnelles constantes Zurückgehen der Quote der unehelichen Geburten.

Wie aus der Tabelle VII zu ersehen ist, kamen auf 100 eheliche, lebend geborene Kinder, uneheliche Geburten

im Jahre 1867	102·6
" " 1868	99·4
" " 1869	91·4
und " " 1870	77·2

Zur großen Quote unehelicher Geburten in Wien trägt, wie bekannt, wesentlich der Bestand der niederösterreichischen Gebäranstalt bei. Es dürfte daher nicht überflüssig sein, zu untersuchen, bis zu welchem Grade von dieser Seite ein Einfluß auf den Zusammenhang der Trauungen und der unehelichen Geburten in Wien ausgeübt wurde.

Zieht man die letzten 3 Jahre in Betracht, in welchen die rascheste Abnahme der unehelichen Geburten erfolgte, und vergleicht man damit die von der Pfarre Mjervorstadt in diesen Jahren ausgewiesenen derlei Geburten in den öffentlichen Anstalten des Pfarrsprengels (welche fast ausschließlich auf Rechnung des Gebärhauses kommen), so zeigt sich, daß die Zahl der zur Welt gebrachten unehelichen Kinder

im Jahre 1868 im Gebärhaus	7617,	in ganz Wien	12435
" " 1869 " "	7307,	" " "	12138
" " 1870 " "	6935,	" " "	11227

betrug. Die Abnahme der unehelichen Geburten in diesen 3 Jahren beziffert sich somit in der Gebäranstalt mit 8·9%, außerhalb derselben aber mit 10·9% und im Ganzen mit 9·7%, während das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen Geburten während dieser Periode von 99:100 auf 77:100 herabsank.

Es ist daher die absolute Abnahme der unehelichen Geburten außerhalb der Anstalt eine noch größere, als die innerhalb derselben, und dürfte selbst die letztere zum Theile auf Rechnung einer geringeren Frequenz der Anstalt durch Wienerinnen zu setzen sein. Um dies nachweisen zu können, fehlen übrigens derzeit noch die nöthigen Daten.

Das Geschlechtsverhältniß der Lebendgeborenen zeigt im Allgemeinen eine Zunahme des Knabenüberschusses bei den ehelichen, dagegen eine Abnahme bei den unehelichen Geburten. Dasselbe wurde bisher im 15jährigen Mittel (von 1853 bis inklusive 1867) bei den ersteren mit 106·4 (106·4 Knaben auf 100 Mädchen) beobachtet und stieg im Mittel der letztverflossenen vier Jahre auf 108·2, während dasselbe bei den unehelichen Geburten von 104·8 auf 103·1 zurückging (Tabelle VII).

Bei den Todtgeborenen findet nahezu das umgekehrte Verhältniß statt; denn während die bezügliche Ziffer der in der Ehe Todtgeborenen mit Ausnahme des Jahres 1867 unter dem beobachteten 15jährigen Mittel von 135·3 steht, ergibt sich bei den Todtgeborenen unehelicher Abkunft eine bedeutende Steigerung des Knabenüberschusses, nämlich von 118·2 im 15jährigen Mittel auf 128·8 im Mittel der letzten vier Jahre.

Im Allgemeinen zeigt die Quote der Todtgeburten, sowohl der ehelichen als der unehelichen, eine zwar geringe, aber konstante Zunahme; eine Erscheinung, die Beachtung verdient, und deren Ursache wohl zunächst in der häufig sehr vernachlässigten körperlichen Erziehung des weiblichen Geschlechtes zu suchen sein dürfte.

In Hinblick auf die Vertheilung der Geburten nach Monaten findet man in Uebereinstimmung mit den bisherigen Beobachtungen die größte Zahl derselben stets in dem ersten Quartale des Jahres, nämlich in den Monaten Jänner bis März. Bis zum Monate September zeigt sich dann eine Abnahme der Geburtenzahl, im Oktober jedoch wieder eine Zunahme.

In konfessioneller Beziehung ergeben sich einige Abweichungen von den Ergebnissen der Beobachtungen früherer Jahre. Es kamen nämlich auf 100 ehelich lebend geborene Kinder solche unehelicher Geburt:

	im 15jährigen Mittel	bei den Katholiken	bei den Evangelischen		bei den Israeliten
			N. R.	S. R.	
von 1853 bis 1867 . . . .	107	16	10	4	
im Jahre 1867 . . . .	114	14	11	5	
" " 1868 . . . .	112	24	27	7	
" " 1869 . . . .	102	27	31	14	
" " 1870 . . . .	86	26	23	14	

Die Ursache der höheren Ziffer der unehelichen Geburten bei den Katholiken und Israeliten in den letztverfloffenen Jahren mag wenigstens zum Theile darin zu suchen sein, daß die im Gebärhause zur Welt kommenden Kinder akatholischer und jüdischer Mütter nicht mehr katholisch getauft werden.

C. Sterblichkeit (Tabelle X—XVII). In den Volksbewegungsausweisen wird die Sterblichkeit der Kinder im Alter bis zu 5 Jahren in einer eigenen Tabelle (X) verzeichnet, in welcher den Altersperioden der größten Lebensgefährdung, sowie der Abkunft dieser Kinder eine besondere Beachtung gewidmet wird.

Bei Beurtheilung dieser Daten über die Kindersterblichkeit ist aber der Bestand des hierortigen GebärhauseS wohl in Betracht zu ziehen, denn man würde sonst bei einer Vergleichung der Geburtenzahl mit jener der im Kindesalter Verstorbenen zu dem irrigen Schlusse gelangen, daß die Lebensfähigkeit der unehelichen Kinder in Wien eine günstigere sei als jene der ehelichen, während dies einfach seine Erklärung darin findet, daß eine große Zahl der hierorts geborenen unehelichen Kinder entweder sofort oder einige Zeit nach der Geburt von Wien weggebracht wird.

Beachtenswerth ist hier auch die hohe Sterblichkeit der unehelichen Kinder im ersten Monate nach der Geburt, welche mehr als doppelt so groß ist als jene der ehelich erzeugten Kinder (Tabelle XII). Das sexuelle Verhältniß der gestorbenen Kinder (Tabelle XIII) stellt sich im Durchschnitte der vier Jahre 1867 bis 1870 mit 118 für die ehelich, und 110 für die unehelich Geborenen heraus, d. h. es kam auf je 100 Mädchen die angegebene Zahl von Knaben; im 15jährigen Mittel ergeben sich die gleichen Ziffern. Die zeitliche Vertheilung der Todesfälle in diesem Alter (Tabelle XI) entspricht jener der allgemeinen Mortalität; auch hier entfällt die größte Quote auf die Frühlingsmonate März, April und Mai; die geringste auf die Herbstmonate September, Oktober und November.

Die allgemeine Sterblichkeit, deren Ergebnisse in den Jahren 1867 und 1868 besonders günstig erscheinen, zeigt in den beiden letzten Jahren eine beträchtliche Steigerung. Ungewöhnlich nieder erscheint aber die Sterblichkeitsziffer des Jahres 1867

nur im Vergleiche mit der des vorhergegangenen Cholerajahres 1866 (Zahl der Todesfälle 23.861), ein Ergebnis, welches nach Epidemien — nach den bisherigen Beobachtungen — in der Regel vorzukommen pflegt.

Bei Beurtheilung des Sterblichkeitsverhältnisses muß übrigens noch in Betracht gezogen werden, daß in den Spitälern Wiens alljährlich eine beträchtliche Anzahl von Kranken aus den Vororten und aus der Provinz Aufnahme findet, und daß endlich die Sterblichkeitsquote derselben bei der außerordentlich rasch zunehmenden Volkszahl der Vororte von Jahr zu Jahr eine größere wird. So betrug die Zahl der in den Spitälern verstorbenen Nichtwiener

im Jahre 1867 . . . . .	1745
„ „ 1868 . . . . .	1880
„ „ 1869 . . . . .	1997
„ „ 1870 . . . . .	2180

und hat sich somit in diesen vier Jahren um 25% vermehrt.

Weiters darf nicht übersehen werden, daß die Mortalitätsziffer Wiens auch durch die in der Gebär- und Findelanstalt verstorbenen Kinder von jenen Müttern, welche in Wien sich nicht bleibend aufhielten, und zwar nicht unerheblich vergrößert wird, ohne daß jedoch dieser Einfluß ziffermäßig dargestellt werden könnte, da hierüber die erforderlichen Daten mangeln.

Daß sich die Sanitätsverhältnisse im Allgemeinen gebessert haben, geht daraus hervor, daß in der Periode von 1853 bis 1867 auf je 1000 Einwohner der Civilbevölkerung 38, von 1867 bis 1870 dagegen nur etwa 32.1 Verstorbene per Jahr entfallen.

Zieht man aber für die letztere Periode die in den Spitälern verstorbenen Nichtwiener ab, so ergibt sich eine Mortalitätsziffer von nur 28.8 per 1000 im Jahre, welche Ziffer noch herabsinken würde, wenn mit Rücksicht auf das früher — bezüglich der in den Anstalten verstorbenen Kinder — Gesagte, dieser Faktor hier noch in Rechnung gebracht werden könnte.

Wird das Alter der Verstorbenen in Betracht gezogen, so findet sich (wenn man von der Kindersterblichkeit absieht) die größte Quote in der Altersklasse von 20 bis 30 Jahren, welche auch in der Bevölkerung am stärksten vertreten ist, und in welcher Lebensperiode die Geißel der Großstadt, die Tuberkulose, die meisten Opfer fordert. Dies zeigt sich auch in der Nachweisung nach Monaten, welche im März, April und Mai, der gefürchteten Zeit für die Lungenkranken, auffallend hohe Ziffern hat.

Die verhältnismäßig geringste Quote (wenn man von dem Alter über 80 Jahre absieht) zeigt die Altersklasse von 5 bis 10 Jahren, und hier tritt die Erscheinung zu Tage, daß in den Jahren 1869 und 1870 mit ihrer gegen die beiden Vorjahre bedeutend größeren Sterblichkeit, gerade diese Altersklasse auffallend weniger zu leiden hatte, und innerhalb derselben wieder die Knaben besonders begünstigt waren.

In sexueller Beziehung betrachtet, überwiegt die Sterblichkeit des männlichen Geschlechtes zuerst in dem Alter von 10—20, dann aber von 30—60 Jahren, also vorzugsweise in den eigentlich produktiven Altersklassen; in den übrigen, nämlich von 20 bis 30 und über 60 Jahre hinaus, ist das weibliche Geschlecht stärker vertreten.

Für die Altersperiode von 20—30 Jahren wird die überwiegende Sterblichkeit bei dem weiblichen Geschlechte durch die Gefahren des Kindbettes erklärt. Daß dasselbe aber in den höheren Altersklassen von 60 Jahren aufwärts eine stärkere Mortalitätsziffer hat als das männliche Geschlecht, ist ein Zeugniß dafür, daß das

weibliche Geschlecht in seiner Mehrheit sich einer längeren Lebensdauer erfreut, welche die natürliche Folge der weniger aufreibenden Beschäftigung desselben ist.

Rücksichtlich der gewaltsamen Todesarten ist zu bemerken, daß die Tabelle XVII nur die Anzahl der zur gerichtlichen Obduktion gelangenden Fälle umfaßt, daß daher die Zahl der Selbstmorde in Wirklichkeit größer ist als die hier ausgewiesene, da es namentlich bei der Rubrik „durch Ertränken“ nicht möglich ist, alle Fälle zu zählen, welche sich ereignen. Bemerkenswerth ist noch die starke Zunahme der Verunglückungen.

## E r a u n g e n.

Es wurden Ehen geschlossen:

von Männern im Alter	mit Frauen im Alter																											
	bis mit 20	von				über 50	Summa	bis mit 20	von				über 50	Summa	bis mit 20	von				über 50	Summa	bis mit 20	von				über 50	Summa
		20	24	30	40				20	24	30	40				20	24	30	40				20	24	30	40		
	bis				über 50	bis				über 50	bis				über 50	bis				über 50	bis				über 50	Summa		
	24	30	40	50		24	30	40	50		24	30	40	50		24	30	40	50		24	30	40	50				
	Jahren						Jahren						Jahren						Jahren									
1867						1868						1869						1870										
bis mit 24 Jahren	78	145	106	26	9	4	368	78	144	119	22	2	—	365	100	184	118	27	3	—	432	106	216	130	41	5	—	498
von 24—30 "	200	515	771	315	41	7	1849	200	650	936	379	40	6	2211	286	836	1323	520	47	6	3018	345	973	1539	617	53	2	3529
" 30—40 "	104	335	769	731	138	13	2090	126	393	854	754	129	17	2273	118	436	1130	1166	192	16	3058	137	482	1243	1175	214	19	3270
" 40—50 "	14	70	149	258	131	23	645	12	62	162	291	145	23	695	15	50	183	335	184	22	789	22	43	192	400	226	27	910
" 50—60 "	6	12	38	74	71	24	225	6	12	35	98	69	33	253	2	9	44	99	104	40	298	1	10	41	104	100	31	287
über 60 Jahre ....	1	3	10	13	23	9	59	2	3	13	34	25	16	93	—	6	9	30	31	20	96	1	—	5	25	39	22	92
Summa ...	403	1080	1843	1417	413	80	5236	424	1264	2119	1578	410	95	5890	521	1521	2807	2177	561	104	7691	612	1724	3150	2362	637	101	8586

CS \*

Tab. I.

# T r a u n g e n .

Tab. II.

Unter je 1000 Ehen waren solche

zwischen Männern im Alter	mit Frauen im Alter																															
	bis mit 20 Jahren	von						über 50 Summa	bis mit 20 Jahren	von						über 50 Summa	bis mit 20 Jahren	von						über 50 Summa	bis mit 20 Jahren	von						über 50 Summa
		20	24	30	40	50	Summa			20	24	30	40	50	Summa			20	24	30	40	50	Summa			20	24	30	40	50	Summa	
		bis								bis								bis														
		24	30	40	50	Summa	24			30	40	50	Summa	24	30			40	50	Summa	24	30	40			50	Summa					
		Jahren								Jahren								Jahren								Jahren						
1867							1868							1869							1870											
bis mit 24 Jahren	15	28	20	5	2	1	71	13	25	20	4	—	—	62	13	24	15	4	—	—	56	12	25	15	5	1	—	58				
von 24—30 "	38	99	147	60	8	1	353	34	110	159	64	7	1	375	37	109	172	67	6	1	392	40	114	179	72	6	—	411				
" 30—40 "	20	64	147	139	26	3	399	21	67	145	128	22	3	386	15	56	147	152	25	2	397	16	56	145	137	25	2	381				
" 40—50 "	3	13	28	49	25	5	123	2	10	28	49	25	4	118	2	7	24	43	24	3	103	3	5	22	47	26	3	106				
" 50—60 "	1	2	7	14	14	5	43	1	2	6	17	12	5	43	—	1	6	13	14	5	39	—	1	5	11	12	4	33				
über 60 Jahre ....	—	—	2	3	4	2	11	—	1	2	6	4	3	16	—	1	1	4	4	3	13	—	—	1	3	4	3	11				
Summa ....	77	206	351	270	79	17	1000	71	215	360	268	70	16	1000	67	198	365	283	73	14	1000	71	201	367	275	74	12	1000				

Geschlossene Ehen nach dem Stande der Brautleute:										
Im Jahre	beide Theile ledig	beide Theile verwitwet	Witwer mit Lebigen	Witwen mit Lebigen	Zusammen	Unter 1000 Ehen waren:				
						beide Theile ledig	beide Theile verwitwet	Witwer mit Lebigen	Witwen mit Lebigen	Zusammen
1867	4112	142	699	283	5236	785	27	134	54	1000
1868	4804	166	658	262	5890	816	28	112	44	1000
1869	6420	204	716	351	7691	835	27	93	45	1000
1870	7300	181	721	384	8586	850	21	84	45	1000

Geschlossene Ehen nach der Konfession der Brautleute:															
Im Jahre	römisch-katholische	griechisch-katholische	griechisch-nicht unirte	evangelische			Konfessionslose	Zusammen	Gemischte Ehen						
				ausbürger	helvetischer	Juden			Bräutigam			Braut			
									katholisch	evangelisch	griechisch-orient.	evangelisch	griechisch-orient.	katholisch	evangelisch
				Konfession					evangelisch	griechisch-orient.	katholisch	griechisch-orient.	katholisch	evangelisch	
1867	4808	2	10	177	25	214	—	5236	*)	—	—	—	—	—	—
1868	5423	7	11	202	30	217	—	5890	71	2	301	3	11	—	—
1869	7099	9	9	252	41	281	—	7691	129	2	285	—	6	—	—
1870	7941	4	16	304	52	263	6	8586	109	—	314	—	11	—	—

\*) Vor dem Jahre 1868 wurden die gemischten Ehen in einer Form ausgewiesen, welche die Benützung der Daten pro 1867 in dieser Tabelle nicht gestattet.

## L e b e n d - G e b o r e n e

Tab. V.

Jahre	Abkunft	i m M o n a t e																								im		Summa der Lebens- Ge- borenen
		Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Septemb.		Oktob.		Novemb.		Decemb.		ganzen Jahre		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	männl.	weibl.	
1867	eheliche .....	554	474	483	427	543	516	481	510	473	493	483	492	478	420	520	443	521	505	548	498	555	464	516	453	6.155	5.695	24.002
	uneheliche .....	635	581	546	508	543	484	484	406	521	477	491	459	494	483	469	442	518	509	509	532	571	505	519	466	6.300	5.852	
1868	eheliche .....	549	524	497	511	620	580	556	535	563	532	538	449	500	481	531	540	523	446	562	504	552	516	480	424	6.471	6.042	24.948
	uneheliche .....	559	557	539	555	633	585	512	529	561	557	487	530	480	459	482	472	493	442	480	473	518	522	506	504	6.250	6.185	
1869	eheliche .....	639	545	589	551	594	559	520	524	630	572	521	473	536	523	554	518	605	518	611	551	556	531	541	513	6.896	6.378	25.412
	uneheliche .....	616	553	535	502	537	562	558	493	544	476	545	528	484	470	453	460	504	486	480	476	466	463	482	465	6.204	5.934	
1870	eheliche .....	654	594	616	577	657	675	691	584	693	635	592	510	628	519	590	586	609	559	644	589	611	548	607	567	7.592	6.943	25.762
	uneheliche .....	504	545	485	500	478	476	430	428	522	524	452	469	451	456	466	424	446	472	447	430	456	442	455	469	5.592	5.635	
In den vier Jahren ehe- liche und uneheliche Ge- burten zusammen .....		4710	4373	4290	4131	4605	4437	4232	4009	4507	4266	4109	3910	4051	3811	4065	3885	4219	3937	4281	4053	4285	3991	4106	3861	51.460	48.664	100.124
		9083		8421		9042		8241		8773		8019		7862		7950		8156		8334		8276		7967				

## T o d t - G e b o r e n e

im Jahre	Abkunft	i m M o n a t e																								im ganzen Jahre		Summa der Tobt- Ge- borenen
		Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Septemb.		October		Novemb.		Decemb.		männl.	weibl.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.					
1867	eheliche.....	23	19	17	13	34	21	23	17	20	15	25	9	20	15	18	24	23	14	29	17	20	13	31	14	283	191	974
	uneheliche.....	23	16	25	12	27	17	22	19	19	23	29	19	23	18	20	21	23	23	25	16	22	12	24	22	282	218	
1868	eheliche.....	32	25	28	18	27	17	29	27	23	17	20	13	22	9	29	21	21	20	28	21	24	24	20	14	303	226	1122
	uneheliche.....	30	26	23	23	29	28	20	26	22	23	29	10	26	13	27	13	31	21	25	17	40	35	28	28	330	263	
1869	eheliche.....	27	20	17	22	20	28	34	14	32	15	27	17	30	24	23	23	28	21	39	23	24	21	32	26	333	254	1179
	uneheliche.....	33	18	27	28	22	19	30	18	28	26	29	21	30	19	29	37	27	21	21	26	23	21	25	14	324	268	
1870	eheliche.....	30	35	39	29	39	24	35	30	29	25	41	19	28	26	32	30	23	19	40	26	39	23	31	18	406	304	1256
	uneheliche.....	22	20	25	15	23	10	24	24	30	22	33	20	37	17	29	13	28	26	23	26	21	15	25	16	320	226	
In den vier Jahren eheliche und uneheliche Geburten zusammen.....		220 179		201 160		221 164		217 175		203 166		233 128		216 141		207 182		204 165		230 172		213 164		216 154		2581	1950	4531
		399		361		385		392		369		361		357		389		369		402		377		370				

## A u f j e C i n h u n d e r t

Im Jahre	Lebend-Geborene kommen Todt-Geborene derselben Kategorie									Ehelich-Geborene kommen Unehelich-Geborene derselben Kategorie									Mädchen kommen Knaben derselben Kategorie								
	eheliche			uneheliche			überhaupt			Knaben			Mädchen			überhaupt			eheliche			uneheliche			überhaupt		
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen	lebendgeb.	totgeb.	zusammen
1867	4·6	3·4	4·0	4·5	3·7	4·1	4·5	3·5	4·0	102·4	99·7	102·2	102·8	114·1	103·1	102·6	105·5	102·7	108·1	148·2	109·4	107·7	129·4	108·4	107·9	138·1	108·9
1868	4·7	3·7	4·2	5·2	4·2	4·7	4·9	3·9	4·4	96·6	108·9	97·1	102·4	116·4	102·9	99·4	112·1	99·9	107·1	134·1	107·8	101·1	125·5	102·0	104·0	129·4	105·0
1869	4·8	4·1	4·4	5·2	4·5	4·8	5·0	4·2	4·6	89·7	97·3	90·3	93·0	105·5	93·5	91·4	100·9	91·8	108·1	131·1	109·0	104·5	120·9	105·3	106·4	125·9	107·2
1870	5·3	4·4	4·9	5·7	4·0	4·9	5·5	4·2	4·9	73·7	78·8	73·9	81·2	74·3	80·9	77·2	77·0	77·2	109·3	133·6	110·4	99·2	141·6	101·0	104·8	137·0	106·2
Im 4jährigen Mittel	4·9	3·9	4·4	5·2	4·1	4·7	5·0	4·0	4·5	89·8	94·8	90·0	94·2	100·0	94·4	91·9	97·0	92·1	108·2	135·9	109·2	103·1	128·8	104·2	105·7	132·4	106·8

## G e b u r t e n n a c h K o n f e s s i o n e n :

Im Jahre	Abkunft.	römisch-katholisch				griechisch-katholisch				griechisch nicht unirt				augsburgische Konfession				helvetische Konfession				Juden		Konfessionslose					
		lebend		tot		lebend		tot		lebend		tot		lebend		tot		lebend		tot		lebend		tot					
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich				
1867	eheliche . . . .	5392	5146	243	161	—	2	—	—	11	2	1	—	221	130	10	3	46	11	1	—	485	404	28	27	—	—	—	—
	uneheliche . . .	6245	5810	280	214	—	—	—	—	—	—	—	—	29	21	—	1	5	1	—	—	21	20	2	3	—	—	—	—
1868	eheliche . . . .	5580	5329	265	206	2	1	—	—	11	11	—	—	255	194	11	1	41	30	3	—	582	477	24	19	—	—	—	—
	uneheliche . . .	6144	6089	329	258	1	—	—	—	—	—	—	—	45	61	1	—	5	14	—	1	55	21	—	4	—	—	—	—
1869	eheliche . . . .	5912	5676	295	222	5	2	—	—	13	10	—	—	281	192	8	4	53	22	—	2	632	476	30	26	—	—	—	—
	uneheliche . . .	6054	5772	315	262	—	—	—	—	—	—	—	—	64	65	1	—	9	14	—	—	77	83	8	2	—	—	—	—
1870	eheliche . . . .	6562	6101	367	267	1	5	—	—	12	5	1	—	302	241	4	2	48	47	—	—	665	543	34	35	2	1	—	—
	uneheliche . . .	5421	5466	318	221	—	—	—	—	1	2	—	—	71	70	1	1	12	10	—	1	87	86	1	3	—	1	—	—

Tab. VIII.

## Mehrlings - Geburten.

Tab. IX.

Im Jahre	Lebend-Geborene							Todt-Geborene						
	Zwillinge			Drillinge				Zwillinge			Drillinge			
	2 Knaben	1 Knabe, 1 Mädchen	2 Mädchen	3 Knaben	2 Knaben, 1 Mädchen	1 Knabe, 2 Mädchen	3 Mädchen	2 Knaben	1 Knabe, 1 Mädchen	2 Mädchen	3 Knaben	2 Knaben, 1 Mädchen	1 Knabe, 2 Mädchen	3 Mädchen
1867	261	273	262	9	—	—	—	15	11	4	—	—	—	—
1868	165	174	173	4	3	3	3	11	6	21	2	—	—	—
1869	168	200	166	—	—	3	—	10	8	14	—	—	—	—
1870	189	218	148	—	6	3	—	37	8	14	—	—	—	—

# K i n d e r - S t e r b l i c h k e i t ,

a) nach dem Alter.

Im Jahre	Abkunft.	Von der Geburt bis mit 1 Monat		Von 1 bis mit 2 Monaten		Von 2 bis mit 3 Monaten		Von 3 bis mit 6 Monaten		Von 6 bis mit 9 Monaten		Von 9 bis mit 12 Monaten		Von 12 bis mit 18 Monaten		Von 18 Monaten bis mit 2 Jahren		Von 2 bis mit 3 Jahren		Von 3 bis mit 4 Jahren		Von 4 bis mit 5 Jahren		Von der Geburt bis mit 5 Jahren		Summa
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
		1867	eheliche ..	550	409	198	141	130	119	247	223	179	162	247	202	223	229	193	175	212	232	173	165	113	111	
	uneheliche	591	484	94	88	57	64	107	99	66	59	57	55	68	48	35	45	45	46	26	32	22	21	1168	1041	
1868	eheliche ..	613	472	216	170	199	150	356	311	237	182	226	213	246	217	217	196	216	202	141	135	108	79	2775	2327	7427
	uneheliche	512	432	98	96	77	94	159	135	76	97	69	82	61	65	53	62	42	43	18	38	13	23	1158	1167	
1869	eheliche ..	739	477	245	202	204	171	384	282	286	205	201	212	294	268	227	230	223	218	144	134	94	113	3041	2512	7984
	uneheliche	583	462	103	107	83	61	141	119	71	71	61	75	66	87	46	62	69	62	31	24	20	27	1274	1157	
1870	eheliche ..	770	569	272	224	252	175	440	349	306	267	264	263	331	299	210	191	245	239	166	146	96	96	3352	2818	8545
	uneheliche	556	478	110	96	81	79	138	115	81	71	57	66	68	89	38	56	46	49	29	26	21	25	1225	1150	
In den 4 Jahren		4914	3783	1336	1124	1083	913	1952	1633	1302	1114	1182	1168	1357	1302	1019	1017	1098	1091	728	700	487	495	16458	14340	30798
		8697		2460		1996		3585		2416		2350		2659		2036		2189		1428		932				

# K i n d e r - S t e r b l i c h k e i t,

b) nach Monaten.

Tab. XI.

Im Jahre	Abkunft	Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Septem-ber		Oktober		Novem-ber		Dezember		Im ganzen Jahre		S u m m e
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
		1867	eheliche	244	191	201	163	209	201	223	187	220	198	205	206	202	178	202	172	188	184	172	169	173	165	226	154	
	uneheliche	125	100	122	108	115	103	99	92	104	89	108	79	90	100	80	74	83	85	80	76	86	61	76	74	1.168	1.041	
1868	eheliche	235	213	271	209	282	220	250	242	297	222	237	202	224	214	208	159	156	149	207	150	192	171	216	176	2.775	2.327	7.427
	uneheliche	95	97	103	108	102	100	107	113	108	120	96	110	112	94	87	93	93	64	84	87	87	84	84	97	1.158	1.167	
1869	eheliche	279	206	314	242	343	229	281	244	243	247	242	224	284	239	226	231	222	165	196	177	199	171	212	137	3.041	2.512	7.984
	uneheliche	123	100	110	93	121	135	115	97	129	103	106	103	119	86	96	96	87	78	87	95	92	80	89	91	1.274	1.157	
1870	eheliche	230	210	235	175	294	224	464	382	479	417	320	256	309	235	229	229	185	142	173	144	188	192	246	212	3.352	2.818	8.545
	uneheliche	124	85	81	91	105	103	146	143	140	128	96	110	125	117	110	78	74	79	72	85	66	59	86	72	1.225	1.150	
In den 4 Jahren		1455	1202	1437	1189	1571	1315	1685	1500	1720	1524	1410	1290	1465	1263	1238	1132	1088	946	1071	983	1083	983	1235	1013	16.458	14.340	30.798
		2657		2626		2886		3185		3244		2700		2728		2370		2034		2054		2066		2248				

Im Jahre	Abkunft	Von je Einhundert verstorbenen Kindern waren im Alter										
		von der Geburt bis mit 1 Monat	von 1 bis mit 2 Monaten	von 2 bis mit 3 Monaten	von 3 bis mit 6 Monaten	von 6 bis mit 9 Monaten	von 9 bis mit 12 Monaten	von 12 bis mit 18 Monaten	von 18 Monaten bis mit 2 Jahren	von 2 bis mit 3 Jahren	von 3 bis mit 4 Jahren	von 4 bis mit 5 Jahren
1867	eheliche.....	20·7	7·3	5·4	10·3	7·3	9·7	9·7	7·9	9·6	7·3	4·8
	uneheliche .....	48·7	8·2	5·5	9·3	5·7	5·1	5·3	3·6	4·1	2·6	1·9
1868	eheliche .....	21·3	7·6	6·8	13·1	8·2	8·6	9·1	8·1	8·2	5·4	3·6
	uneheliche .....	40·6	8·3	7·4	11·8	7·4	6·5	5·4	4·9	3·7	2·4	1·6
1869	eheliche .....	21·9	8·0	6·8	12·0	8·9	7·4	10·1	8·2	8·0	5·0	3·7
	uneheliche .....	43·0	8·6	5·9	10·7	5·8	5·6	6·3	4·5	5·4	2·3	1·9
1870	eheliche.....	21·7	8·0	6·9	12·8	9·3	8·5	10·2	6·5	7·9	5·1	3·1
	uneheliche .....	43·5	8·7	6·8	10·7	6·4	5·2	6·6	3·9	4·0	2·3	1·9
Im vierjäh- rigen Mittel	eheliche.....	21·5	7·8	6·5	12·1	8·5	8·5	9·8	7·6	8·3	5·6	3·8
	uneheliche .....	47·8	9·3	6·1	9·5	5·7	5·0	5·2	3·9	3·8	2·1	1·6

Im Jahre	Abkunft	Auf je Einhundert verstorbene Mädchen kommen Knaben im Alter											
		von der Geburt bis mit 1 Monat	von 1 bis mit 2 Monaten	von 2 bis mit 3 Monaten	von 3 bis mit 6 Monaten	von 6 bis mit 9 Monaten	von 9 bis mit 12 Monaten	von 12 bis mit 18 Monaten	von 18 Monaten bis mit 2 Jahren	von 2 bis mit 3 Jahren	von 3 bis mit 4 Jahren	von 4 bis mit 5 Jahren	von der Geburt bis mit 5 Jahren
1867	eheliche . . . . .	134	140	109	111	110	122	97	110	91	105	102	114
	uneheliche . . . . .	122	107	89	108	112	104	142	78	98	81	105	112
1868	eheliche . . . . .	130	127	133	114	130	106	113	111	107	104	137	119
	uneheliche . . . . .	119	102	82	103	78	84	94	85	98	47	57	99
1869	eheliche . . . . .	155	121	119	136	140	94	110	99	102	107	83	121
	uneheliche . . . . .	126	96	136	118	100	81	76	74	111	129	74	110
1870	eheliche . . . . .	135	121	144	126	115	100	111	110	103	113	100	119
	uneheliche . . . . .	166	114	103	120	114	86	76	68	95	112	84	107
Im vierjährigen Mittel :	eheliche . . . . .	139	126	128	122	124	105	108	107	101	108	103	118
	uneheliche . . . . .	123	121	103	112	95	86	88	80	101	87	83	110

**Allgemeine Sterblichkeit,**  
a) nach dem Alter.

Es starben im Alter	1867			1868			1869			1870		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
von der Geburt bis mit 5 Jahren . . .	3633	3209	6842	3933	3494	7427	4315	3669	7984	4577	3968	8545
von 5 bis 6 Jahren	81	64	145	78	75	153	59	74	133	59	75	134
" 6 " 7 "	71	64	135	67	42	109	59	57	116	61	49	110
" 7 " 8 "	35	26	61	45	35	80	37	35	72	34	34	68
" 8 " 9 "	24	35	59	33	33	66	23	33	56	32	26	58
" 9 " 10 "	37	18	55	22	21	43	18	25	43	19	30	49
" 10 " 11 "	26	22	48	17	12	29	20	15	35	28	25	53
" 11 " 12 "	13	17	30	20	20	40	17	24	41	26	20	46
" 12 " 13 "	17	20	37	23	11	34	12	14	26	13	25	38
" 13 " 14 "	32	26	58	44	29	73	25	21	46	23	22	45
" 14 " 15 "	26	36	62	34	40	74	45	23	68	30	36	66
" 15 " 16 "	54	33	87	48	40	88	52	47	99	57	34	91
" 16 " 17 "	65	40	105	74	58	132	91	56	147	71	51	122
" 17 " 18 "	90	59	149	85	65	150	105	77	182	78	72	150
" 18 " 19 "	102	76	178	112	64	176	126	67	193	128	82	210
" 19 " 20 "	107	78	185	114	83	197	115	76	191	127	67	194
" 20 " 21 "	93	71	164	93	73	166	118	68	186	145	106	251
" 21 " 22 "	93	75	168	111	94	205	100	103	203	116	92	208
" 22 " 23 "	90	88	178	86	85	171	95	87	182	122	107	229
" 23 " 24 "	110	81	191	98	114	212	107	105	212	102	109	211
" 24 " 25 "	85	96	181	93	79	172	84	85	169	115	110	225
" 25 " 26 "	93	85	178	99	108	207	85	97	182	102	102	204
" 26 " 27 "	84	87	171	89	95	184	81	97	178	125	112	237
" 27 " 28 "	70	86	156	100	85	185	97	75	172	124	100	224
" 28 " 29 "	79	79	158	92	86	178	105	85	190	128	100	228
" 29 " 30 "	79	87	166	96	93	189	130	88	218	110	105	215
" 30 " 31 "	68	54	122	69	75	144	86	83	169	109	83	192
" 31 " 32 "	73	59	132	96	91	187	93	72	165	103	63	166
" 32 " 33 "	88	51	139	82	78	160	95	88	183	100	87	187
" 33 " 34 "	88	75	163	91	94	185	93	90	183	86	63	149
" 34 " 35 "	85	68	153	82	69	151	105	62	167	109	81	190
" 35 " 36 "	108	72	180	101	82	183	94	72	166	108	82	190
" 36 " 37 "	94	75	169	93	77	170	78	73	151	99	73	172
" 37 " 38 "	82	69	151	112	83	195	91	67	158	122	78	200
" 38 " 39 "	81	71	152	80	75	155	113	85	198	96	71	167
" 39 " 40 "	94	59	153	111	81	192	98	77	175	116	65	181
" 40 " 41 "	70	62	132	71	71	142	61	53	114	112	88	200
" 41 " 42 "	97	70	167	90	82	172	82	78	160	93	75	168
" 42 " 43 "	70	70	140	83	67	150	69	80	149	92	66	158
" 43 " 44 "	95	58	153	108	74	182	93	74	167	89	70	159
" 44 " 45 "	93	51	144	103	81	184	88	79	167	119	65	184
" 45 " 46 "	117	73	190	106	69	175	104	81	185	102	69	171
" 46 " 47 "	86	86	172	79	57	136	84	52	136	102	67	169
" 47 " 48 "	100	59	159	98	86	184	112	67	179	115	63	178
" 48 " 49 "	86	58	144	100	69	169	107	76	183	114	67	181
" 49 " 50 "	98	72	170	86	57	143	103	90	193	118	64	182
" 50 " 51 "	81	49	130	98	60	158	64	51	115	127	80	207
" 51 " 52 "	103	59	162	82	60	142	101	61	162	106	60	166
" 52 " 53 "	82	54	136	87	61	148	91	71	162	120	77	197
" 53 " 54 "	99	69	168	104	84	188	104	79	183	92	60	152
" 54 " 55 "	98	49	147	68	62	130	97	79	176	85	62	147
" 55 " 56 "	93	89	182	74	87	161	95	80	175	72	78	150
Fürtrag . .	7618	6339	13.957	8060	6966	15.026	8522	7123	15.645	9258	7516	16.774

Es starben im Alter	1867			1868			1869			1870		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Hebertrag . .	7618	6339	13.957	8060	6966	15.026	8522	7123	15.645	9258	7516	16.774
von 56 bis 57 Jahren	88	60	148	94	72	166	88	58	146	106	79	185
" 57 " 58 "	77	64	141	104	58	162	86	75	161	112	64	176
" 58 " 59 "	76	65	141	85	63	148	83	70	153	96	86	182
" 59 " 60 "	92	64	156	83	90	173	98	76	174	91	73	164
" 60 " 61 "	68	60	128	78	63	141	71	65	136	102	96	198
" 61 " 62 "	66	58	124	76	63	139	77	64	141	72	73	145
" 62 " 63 "	79	52	131	65	47	112	85	78	163	75	79	154
" 63 " 64 "	84	70	154	81	79	160	75	65	140	77	75	152
" 64 " 65 "	63	76	139	68	76	144	74	77	151	75	87	162
" 65 " 66 "	81	79	160	65	65	130	88	79	167	77	68	145
" 66 " 67 "	83	103	186	78	79	157	65	61	126	84	77	161
" 67 " 68 "	60	82	142	88	101	189	63	69	132	68	83	151
" 68 " 69 "	45	60	105	71	69	140	76	107	183	76	72	148
" 69 " 70 "	59	48	107	51	67	118	71	92	163	81	83	164
" 70 " 71 "	51	51	102	55	58	113	49	65	114	74	99	173
" 71 " 72 "	52	69	121	53	71	124	52	70	122	43	53	96
" 72 " 73 "	50	65	115	56	67	123	60	80	140	57	61	118
" 73 " 74 "	54	50	104	41	52	93	53	69	122	61	65	126
" 74 " 74 "	59	77	136	47	61	108	58	79	137	62	80	142
" 75 " 76 "	46	54	100	51	66	117	53	67	120	58	83	141
" 76 " 77 "	43	53	96	37	62	99	45	48	93	46	61	107
" 77 " 78 "	37	50	87	42	52	94	41	53	94	38	67	105
" 78 " 79 "	30	37	67	37	39	76	43	55	98	33	45	78
" 79 " 80 "	26	30	56	37	45	82	24	47	71	35	45	80
" 80 " 81 "	21	25	46	18	33	51	20	30	50	25	51	76
" 81 " 82 "	22	17	39	20	32	52	21	36	57	20	36	56
" 82 " 83 "	15	27	42	29	31	60	20	36	56	21	26	47
" 83 " 84 "	9	26	35	17	19	36	15	33	48	19	24	43
" 84 " 85 "	11	21	32	11	26	37	20	23	43	18	16	34
" 85 " 86 "	8	14	22	16	19	35	14	27	41	15	25	40
" 86 " 87 "	9	11	20	7	16	23	8	20	28	11	16	27
" 87 " 88 "	12	9	21	2	9	11	8	9	17	5	12	17
" 88 " 89 "	5	12	17	2	7	9	7	9	16	4	8	12
" 89 " 90 "	3	6	9	4	9	13	4	5	9	8	9	17
" 90 " 91 "	4	2	6	2	10	12	5	7	12	6	4	10
" 91 " 92 "	4	4	8	2	8	10	3	5	8	2	5	7
" 92 " 93 "	2	2	4	1	4	5	—	1	1	2	3	5
" 93 " 94 "	—	2	2	1	1	2	2	2	4	5	2	7
" 94 " 95 "	—	2	2	—	2	2	2	—	2	1	3	4
" 95 " 96 "	3	2	5	2	—	2	3	—	3	1	3	4
" 96 " 97 "	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	2	3
" 97 " 98 "	—	1	1	—	1	1	—	1	1	1	1	2
" 98 " 99 "	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
" 99 " 100 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 100 Jahre unbekannt	42	27	69	39	12	51	15	8	23	16	6	22
<b>Σ u m m a</b>	<b>9257</b>	<b>8027</b>	<b>17.284</b>	<b>9776</b>	<b>8770</b>	<b>18.546</b>	<b>10.268</b>	<b>9047</b>	<b>19.315</b>	<b>11.138</b>	<b>9523</b>	<b>20.661</b>

# Allgemeine Sterblichkeit,

b) nach Monaten.

Im Monate	1867			1868			1869			1870			Durchschnitt pr. Tag			
	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	1867	1868	1869	1870
Jänner . . . . .	835	782	1617	859	802	1661	909	792	1701	917	820	1737	52·1	53·5	54·9	56·0
Februar . . . . .	811	659	1470	887	811	1698	917	799	1716	855	808	1663	52·5	58·5	61·3	59·4
März . . . . .	883	748	1631	1006	809	1815	1016	831	1847	1075	826	1901	52·6	58·5	59·6	61·3
April . . . . .	929	746	1675	1016	886	1902	925	822	1747	1325	1124	2449	55·6	63·4	58·2	80·2
Mai . . . . .	911	803	1714	959	860	1819	958	871	1829	1341	1102	2443	55·2	58·7	59·0	78·8
Juni . . . . .	834	716	1550	840	709	1549	832	801	1633	988	851	1839	51·6	51·6	54·4	61·3
Juli . . . . .	694	634	1328	779	717	1496	894	743	1637	941	735	1726	42·8	48·3	52·8	55·7
August . . . . .	646	587	1233	711	644	1355	797	719	1516	787	692	1479	39·6	43·7	48·9	47·7
September . . . . .	634	549	1183	580	541	1121	710	611	1321	686	588	1274	39·4	37·4	44·0	32·4
Oktober . . . . .	651	581	1232	672	584	1256	758	657	1415	677	595	1272	39·7	40·5	45·6	41·0
November . . . . .	672	571	1243	716	692	1408	796	683	1479	717	614	1331	41·4	46·9	49·3	44·4
Dezember . . . . .	757	651	1408	751	715	1466	756	718	1474	829	718	1547	45·4	47·3	47·5	49·9
Summa:	9257	8027	17.284	9776	8770	18.546	10.268	9047	19.315	11.138	9523	20.661	47·3	50·8	52·9	56·6

U n t e r j e 1000 V e r s t o r b e n e n w a r e n :

im Alter:	männlich				weiblich				zusammen				im vierjährigen Durchschnitt-Mittel:		
	1867	1868	1869	1870	1867	1868	1869	1870	1867	1868	1869	1870	männl.	weibl.	zusammen
von der Geburt bis mit 5 Jahren	392·5	402·3	420·2	410·9	399·8	398·4	405·5	416·6	395·9	400·5	413·3	413·6	406·9	405·5	406·3
von 5 " " 10 "	26·8	25·1	19·1	18·4	25·8	23·5	24·8	22·5	26·3	24·3	21·8	20·3	22·1	24·1	23·0
" 10 " " 20 "	57·5	58·4	59·2	52·2	59·7	48·1	46·4	45·6	54·3	53·6	53·2	49·1	56·7	47·6	52·4
" 20 " " 30 "	94·1	97·7	97·6	106·8	104·1	103·9	98·4	109·5	99·0	100·8	97·9	108·0	99·5	104·1	101·6
" 30 " " 40 "	93·1	93·8	92·1	94·1	81·4	91·8	85·0	78·3	87·6	92·9	88·8	86·8	93·3	84·1	89·0
" 40 " " 50 "	98·6	94·6	87·9	94·8	82·1	81·3	80·7	72·8	90·9	88·3	84·5	84·7	93·9	79·1	86·9
" 50 " " 60 "	96·1	89·9	88·3	90·4	77·5	79·5	77·4	75·5	87·5	84·9	83·2	83·5	91·0	77·4	84·7
" 60 " " 70 "	74·4	73·8	72·6	70·6	85·7	80·9	83·7	83·4	79·6	77·1	77·8	76·5	72·7	83·3	77·7
" 70 " " 80 "	48·4	46·7	46·6	45·5	66·8	65·4	69·9	69·2	56·9	55·5	57·5	56·5	46·7	67·9	56·6
" 80 " " 90 "	12·5	12·9	13·3	13·1	20·9	22·9	25·2	23·5	16·4	17·6	18·9	17·8	12·9	23·1	17·7
" 90 " " 100 "	1·4	0·9	1·5	1·7	1·7	2·9	2·1	2·4	1·6	1·8	1·8	2·0	1·4	2·3	1·8
über 100 Jahre.....	0·0	0·0	0·1	0·0	0·1	0·0	0·0	0·1	0·1	0·0	0·1	0·1	0·1	0·1	0·1
unbekanntes Alters.....	4·6	3·9	1·5	1·5	3·4	1·4	0·9	0·6	3·9	2·7	1·2	0·1	2·8	1·4	2·2

## Gewaltsame Todesarten.

Im Jahre	S e l b s t m o r d e															Todesfälle durch Verbrechen										Verunglückungen		Befristete Todesurtheile			
	durch Gift		durch Erhängen		durch Ertränken		durch Erschießen		durch Sturz		durch Schnittwunden		auf andere Weise		S u m m a		Mord	Kindesmord und Kindesweglegung		Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten		S u m m a									
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen	männlich		weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
1867	25	11	29	3	7	3	8	—	4	1	12	3	1	—	86	21	107	18	4	5	4	—	—	23	8	31	144	41	185	—	—
1868	41	26	40	3	—	—	18	1	3	4	5	1	—	1	107	36	143	2	2	4	5	10	2	16	9	25	202	68	270	1	—
1869	30	23	20	8	4	2	12	—	4	—	7	1	1	—	78	34	112	2	1	4	8	19	4	25	13	38	199	83	282	—	—
1870	23	14	28	4	7	—	11	1	4	2	5	—	—	—	78	21	99	1	1	9	9	9	—	19	10	29	257	91	348	—	—
4* Summa ...	119	74	117	18	18	5	49	2	15	7	29	5	2	1	349	112	461	23	8	22	26	38	6	83	40	123	802	283	1085	1	—

Tab. XVIII.